6. Jahrgang, Nr. 10 — Montag, 11. Januar 1937 — Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Erfüllungsansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt können nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM., zuzüglich 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezug 2.10 RM., zuzüglich 42 Pfg. Postgebühr. Abholer wöchentlich 0.50 RM.

Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 31. Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2404.

Paris greift nach Spanisch-Marokko

Eroberungspläne des französischen Generalstabs enthüllt - Pantherſprung Blums nach Ceuta? Gibraltar bedroht - Die Hintergründe einer infamen Pressehetze - Sowjet-Südfrankreich auf dem Marsch

Paris, 11. Januar. Wie aus französischen Rechtskreisen mit aller Bestimmtheit verlautet, werden schon seit einiger Zeit von dem französischen Generalstab geheime Pläne ausgearbeitet, deren Ziel die Annektion Spanisch-Marokkos ist.

Die Haltung der Pariser Sonntagabendblätter bestätigt die aus französischen Rechtskreisen kommenden Angaben, daß der französische Generalstab Pläne einer militärischen Besetzung Spanisch-Marokkos ausgearbeitet habe und für eine solche Besetzung auch bereits die notwendigen Vorbereitungen treffe. So erörtern die Pariser Sonntagabendblätter insbesondere die historische Entwicklung der Marokko-Frage und beschäftigen sich mit den Voraussetzungen, die für ein Eingreifen Frankreichs in Spanisch-Marokko notwendig wären.

Daß sie dabei die Lüge von deutschen Truppenlandungen in Marokko (!) trotz dreimaligen deutschen Dementis erneut wiederholen, nimmt nicht mehr wunder. Damit ist klar und eindeutig der Zweck der gesamten Pariser Pressemache der letzten drei Tage entlarvt. Es dürfte nunmehr feststehen, daß Frankreich die Gelegenheit ausnutzen will, einmal zugunsten der spanischen Roten gegen General Franco militärisch zu intervenieren, indem Spanisch-Marokko durch französische Truppen besetzt wird, zum anderen Spanisch-Marokko in französische Gewalt zu bringen. Denn es bedarf keines Hinweises, daß das durch den Bürgerkrieg geschwächte Spanien nicht in der Lage ist, mit Frankreich sich in irgendeinem Kampf um Spanisch-Marokko einzulassen. Frankreich will also am spanischen Bürgerkrieg profitieren und nunmehr sich an der Meerenge von Gibraltar festsetzen.

Da ein derartiger Schritt diplomatisch aufs sorgfältigste vorbereitet werden muß und man nicht eines Tages die Welt mit der Annektion Spanisch-Marokkos überraschen kann, soll die Aufmerksamkeit abgelenkt werden, indem man Deutschland ähnliche Pläne unterstellt, obgleich sich hierfür auch nicht der Schimmer eines Beweises erbringen läßt. Mit Besorgnis fragt man sich nur, was England zu diesen geheimen Plänen sagen wird, die langsam der Verwirklichung entgegenreifen sollen, während der Welt gegenüber die Nichteinmischungspolitik geheuchelt wird.

*

Der praktische Boykott des Nichteinmischungsabkommens durch die französische Regierung, die Bildung eines Sowjetsystems in Südfrankreich und die Ablenkung der Weltaufmerksamkeit auf angebliche Pläne Deutschlands in Spanisch-Marokko sind in ihrem Zusammenhang höchst bedeutsam für die wahren Absichten der französischen Volksfront, die nach Mitteln und Wegen sucht, die spanischen Roten vor dem Zusammenbruch zu retten und in einer Form für sie zu intervenieren, die Frankreich vor den Augen der Welt rechtfertigt. Hierdurch wird die Aufmerksamkeit auf Deutschland abgelenkt, während, nach aus Paris vorliegenden Meldungen, vom französischen Generalstab gefährliche und ganz geheime Pläne in bezug auf eine Annektion Spanisch-Marokkos vorbereitet werden.

Man sieht nun klar, daß die Sache System hat. Läßt sich eine abgrundtiefere Heuchelei vorstellen? Diese Zusammenhänge muß die Welt erkennen, um das Pariser Wutgeheul richtig zu werten: Als ein hinterlistiges und raffiniertes Scheinmanöver.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Perpignan ist die Staatsgewalt den Händen der Behörden entglitten und praktisch auf die örtlichen kommunistischen Gewalthaber übergegangen. Eine Regierungskontrolle wird nicht mehr ausgeübt. Aehnliche Verhältnisse bahnen sich in ganz Südfrankreich an. Dank dieses Sowjetsystems sind die Lieferungen an die spanischen Roten ständig im Wachsen begriffen, und auch die Zahl der Freiwilligen, die ins rote Spanien reisen, nimmt täglich zu. Von französischer Seite wird keine Grenzkontrolle nach Spanien mehr ausgeübt. Sie liegt restlos in den Händen der roten spanischen Grenzbehörden, die die Grenzen nach Frankreich hermetisch schließen, während sie für alle Art französischer Lieferungen nach Spanien offenstehen.

In französischen Rechtskreisen herrscht lebhafteste Beunruhigung über diese Entwicklung, auf die seit Monaten fortgesetzt in der Presse hingewiesen wurde und für die die Rechtspresse umfangreiches unwiderlegbares Beweismaterial ständig geliefert hat. Die in der Bildung begriffene südfranzösische kommunistische Republik mit dem Zentrum Perpignan wird als eine sehr ernsthafte Bedrohung angesehen; diese Bewegung kann, wenn sie sich weiter ausbreitet und Nachahmung in anderen Teilen Frankreichs findet, von den schlimmsten Folgen für den Bestand der französischen Republik sein.

*

KB. Angesichts einer sich geradezu überschlagenden Hetze, vor allem in der französischen Presse gegen Deutschland, das täglich in verleumderischer Weise neuer Pläne und Anschläge auf den Weltfrieden verdächtigt wird, zeigt eine Aufstellung über die Entsendung von Freiwilligen nach Spanien, die wir in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen, wer sich nicht nur in Spanien einmischt, sondern durch wen der Frieden bedroht ist; denn es wird sich allmählich jeder vernünftige Mensch in der Welt klargeworden sein, daß der spanische Bürgerkrieg längst beendet und General Franco der unbeschränkte Herr über Spanien wäre, wenn nicht von Sowjetrußland aktiv in die Kämpfe eingegriffen worden wäre und von Frankreich aus tagtäglich Waffen, Munition, Flugzeuge und Freiwillige den Bolschewisten zugeführt würden. Es handelt sich hierbei um ein gerüttelt Maß an offener Unterstützung der Bolschewisten — wir waren seit Monaten gezwungen, fast täglich darüber zu berichten —, so daß über diesen klaren Sachverhalt keinerlei Zweifel aufkommen konnte.

Der Grund für diese plötzliche Hetze gegen Deutschland ist also völlig klar: Trotz dieser phantastischen Hilfe an die spanischen Bolschewisten behauptet sich nicht nur General Franco, sondern es ist — wie englische Berichterstatter in der letzten Zeit öfters meldeten — mit einem unbedingten Sieg Francos, also mit einer Niederlage der Bolschewisten zu rechnen. Anscheinend interessiert sich aber das amtliche Frankreich nur für das bolschewistische Spanien; denn bisher versäumte Paris, sich diplomatisch bei der spanischen Nationalregierung vertreten zu lassen, während es gegenseitige diplomatische Beziehungen mit den roten Verbrechern in Valencia unterhält.

Man scheint französischerseits (vielleicht in Auswirkung des Militärpaktes mit Sowjetrußland?) entschlossen zu sein, nunmehr aufs Ganze zu gehen, d. h. jetzt, nachdem Deutschland, Italien und neuerdings Portugal eine totale Nichteinmischung — einschließlich der Freiwilligenfrage — und die Wiederherstellung des spanischen Zustandes, also unter Entfernung aller bolschewistischen Hetzer und ausländischen „Internationalen Brigadiers", angeboten haben, eingreifen zu wollen, um den „bedrohten" roten Busenfreunden zu helfen.

Das sagt man aber natürlich in Paris nicht. Nein, erst muß die Volksseele kochen, das „Weltgewissen" in Wallung gebracht werden, um nachher gewissermaßen „rettender Weise" eingreifen zu können. Was wäre da geeigneter, als Deutschland der tollsten Machenschaften zu bezichtigen?

Die französische Presse erhielt ein neues Stichwort: Deutschland will sich in Marokko festsetzen! Man behauptet sogar, wir hätten uns auf den Kap Verdischen Inseln und in der Kolonie Rio del Oro in Westafrika niedergelassen und andere Märchen mehr. Derartige Lügen wurden zwar wiederholt von der deutschen Reichsregierung gebrandmarkt und zurückgewiesen, was aber kümmert dies die Greuelfabrikanten? Nun kommt jedoch das Tollste: Französische Blätter künden in großen Ueberschriften einen Schritt des französischen Generalresidenten von Marokko beim spanischen Oberkommissar in Melilla an. Dieser Schritt bezieht sich auf die Artikel der französisch-spanischen Verträge von 1904 und 1912. Die Demarche (!) sei entweder am Sonnabendnachmittag oder am Sonntag unternommen worden. Die Zeitungen schreiben sogar, daß es sich um eine Warnung handele, und daß das Vorgehen der französischen Regierung in Uebereinstimmung mit London erfolge. Pertinax behauptet im „Echo de Paris", wenn die Deutschen in Spanisch-Marokko festen Fuß faßten, so bedeute dies eine Bedrohung der französischen Besitzungen in Afrika. Frankreich werde aber, so erklärt er in anmaßendem Tone, seinen Rechten Achtung zu verschaffen wissen und England werde der Haltung Frankreichs seine Zustimmung geben.

Die Hetze ist klar und deutlich, um auch die wahren Absichten erkennen zu lassen. Man will jetzt unter dieser Lügenparole das nationale Spanien zerstückeln, um es eine um so bessere Beute der Bolschewisten — in diesem Falle sogar Sowjetrußlands — werden zu lassen. General Queipo de Llano wies im Sender Sevilla die Lügen über Deutschlands Absichten in Marokko auf das entschiedendste zurück und entlarvte die Pläne Moskaus.

Der Sinn der französischen Hetze wird erst jetzt verständlich; denn was sollten deutsche Truppen (!) — das ist wörtlich in Pariser Zeitungen zu lesen — in Marokko, während sich doch bekanntlich Spanisch-Marokko völlig straff in der Hand Francos befindet und sich

---

47 400 Freiwillige aus Frankreich

Unerhörter Zustrom von Bolschewisten nach Spanien

Paris, 11. Januar. „Echo de Paris" bringt, wie das Blatt selbst sagt, offiziell anzusehende Angaben über die Anzahl von bolschewistischen Freiwilligen, die in Frankreich angeworben und über die französisch-spanische Grenze nach Barcelona und von dort an die Madrider Front geschickt worden sind.

Am 4. Januar, so schreibt das Blatt, trafen 300 Freiwillige in Perpignan ein, von wo sie nach Katalonien weiterbefördert wurden. In Port Vendres kamen an Bord des französischen Dampfers „El Kantara" 21 Eingeborene an, die in Oran angeworben wurden. Man habe in Perpignan auch amerikanische Freiwillige angetroffen, die mit der „Normandie" nach Europa gekommen waren.

Der größte Teil der Freiwilligen wurde jedoch von der kommunistischen Partei in den verschiedenen französischen Departements angeworben. Nach Berichten aus zuständigen Kreisen belaufen sich bisher die Anwerbungen auf insgesamt 47 400 Mann.

Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Departements: Paris und Umgebung 9500 Franzosen, 3000 Italiener, 2000 Deutsche (es kann sich bei beiden letzteren nur um Emigranten handeln. Die Schriftleitung), 500 Belgier und 400 Serben und Tschechoslowaken. Im Departement Pas de Calais und anderen nordfranzösischen Provinzen 3000 Franzosen, 3100 Belgier, 1100 Italiener (auch wieder Emigranten. Die Schriftleitung), 300 Engländer, 250 Serben, Polen und Tschechoslowaken, in den anderen französischen Departements rund 25 000 Mann verschiedener Nationalität, insgesamt 47 400 Mann.

England bereits unruhig

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Gibraltar, 11. Januar. Der Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte, Admiral Pound, ist an Bord seines Flaggschiffes „Queen Elizabeth" hier eingetroffen, wie es heißt „zu einem Inspektionsbesuch." Auch die Schlachtschiffe „Hood" und „Repulse" ankern gegenwärtig im Kriegshafen von Gibraltar, werden aber bereits am kommenden Dienstag unter Dampf gehen, um sich zu ihrem Verbande vor Malta zu begeben. Weiter lief in Gibraltar auch der Kreuzer „Sussex" ein und machte hier Station, bevor er sich an seinen Bestimmungsort Tanger begibt.

*

England ist also entschlossen, seine Rechte zu wahren und sich rechtzeitig zu wappnen. Sollte der durch die französischen Lügen losgelassene Alarmschuß keine andere Wirkung als diese englischen Vorsichtsmaßnahmen haben, so wäre an sich schon etwas erreicht; britische Schiffsgeschütze wären für französisch-sowjetrussische Truppenlandungen kein freundschaftlicher Empfang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193701 11-14/fragment/page=0001

der Krieg mitten in Spanien, so vor allem vor den Toren von Madrid abspielt?

Was aber wird England tun? Wird es dieser Hetzpsychose zum Opfer fallen und damit dulden, daß sich Sowjetrußland in Europa und vielleicht sogar in Marokko, gegenüber Gibraltar festsetzt?

Ceuta würde, wenn es den vereinigten französisch-sowjetrussischen Plänen zum Opfer fällt, eine derartige Bedrohung Gibraltars bedeuten, daß sich England dadurch in völliger Abhängigkeit diesen Mächten gegenüber befindet; denn das Mittelmeer könnte jederzeit abgeriegelt werden, Gibraltar wäre nicht nur von einem bolschewistischen Spanien im Norden, sondern im Süden durch ein französisches Bollwerk erster Ordnung gefährdet. Will England Basall Frankreichs werden und die Dinge treiben lassen, die hier gefahrdrohend auftauchen?

Hetzjournalist ausgewiesen

So etwas „wirkte" beim Völkerbundsorgan

Bern, 11. Januar. Die eidgenössische Fremdenpolizei beschloß, den Journalisten A. Prato vom „Journal des nations" in Genf mit dem 15. Januar aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft auszuweisen. In der Begründung heißt es, daß die Parteilichkeit, mit der die Zeitung systematisch die Politik gewisser Regierungen bekämpft, und die leidenschaftliche Haltung des Blattes im Fall Spanien geeignet waren, die guten Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Ausland zu beeinträchtigen.

*

Dieser Fall ist um so interessanter, als es sich beim „Journal des nations" um das offizielle Organ des Völkerbundes handelt. Man kann sich also vorstellen, in welcher Weise die Völkerbundsvertreter von diesem üblen Hetzer „aufgeklärt" worden sind, was bei der bevorstehenden Ratstagung sicher festgestellt werden kann.

Fasching trotz 30. Januar

Keine Einschränkung der Veranstaltungen

Berlin, 11. Januar. Eine Dienststelle der Reichspropagandaleitung der NSDAP. hatte in einem Aufruf das Gaststättengewerbe aufgefordert, am 30. Januar entsprechend der Würde des Tages keine Faschingsveranstaltungen abzuhalten. Da in diesem Jahre infolge der Kürze der Faschingszeit die Faschingseinnahmen des Gaststättengewerbes schon an sich gegenüber den Vorjahren beeinträchtigt werden und darüber hinaus der 30. Januar in diesem Jahre auf einen Sonnabend, also einem Haupteinnahmetag des Gaststättengewerbes fällt, außerdem für den 30. Januar bereits zahlreiche mit bedeutenden Kosten verbundene Verpflichtungen von großen Gaststätten eingegangen worden sind, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda verfügt, daß keine Einschränkungen von Faschingsveranstaltungen am 30. Januar erfolgen soll. Es können also am 30. Januar Faschingsveranstaltungen ungehindert abgehalten werden.

Es wird selbstverständlich am 30. Januar im Verlaufe des Tages in großen politischen Veranstaltungen der Würde und Bedeutung des Tages in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden. Das Programm für den 30. Januar wird in Kürze bekanntgegeben.

Italienisches Rassenschutz-Gesetz

Ministerrang für den Generalsekretär der Faschistischen Partei - Graf Ciano befördert

Rom, 11. Januar. Der italienische Ministerrat genehmigte den Haushaltsplan. Ferner beschloß er auf Antrag Mussolinis, die enge Bindung zwischen Staat und Partei noch außen hin auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß der Generalsekretär der Faschistischen Partei von jetzt ab den Rang und die Befugnisse eines Ministers erhält. Seine im Parteistatut festgelegten Befugnisse werden dadurch nicht geändert. Ein weiterer Beschluß betrifft den Schutz der weißen Rasse und das Verbot des Geschlechtsverkehrs zwischen Weißen und Farbigen.

Der Staat wird Maßnahmen treffen, die, wie es in der amtlichen Mitteilung über den Ministerrat heißt, mehr als Warnung denn als Bestrafung gedacht sind, da die faschistische Regierung auf den Bürgerstolz und die politische Reife der Italiener in Ostafrika zählen könne.

Weitere Beschlüsse betreffen den Ausbau des Straßennetzes in Italienisch-Ostafrika und besonders die Erweiterung und Unterhaltung des Autostraßennetzes in Libyen, auf das nunmehr auch die Sonntagsruhe unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ausgedehnt werden soll. Um die Leistungen und Fortschritte Italiens in seinen Kolonien zu zeigen, soll alle drei Jahre eine Kolonial-Ausstellung stattfinden, erstmalig 1938.

Schließlich genehmigte der Ministerrat noch die in den letzten Wochen von Italien mit Deutschland, Schweden, Portugal, Brasilien und der Türkei getroffenen Vereinbarungen über den Handels- und Zahlungsverkehr. Der nächste Ministerrat ist auf den 9. Februar angesetzt worden.

Von den im italienischen Ministerrat gefaßten Beschlüssen greift der Direktor des „Giornale d'Italia" die zum Schutze der Rasse in den Gebieten des Imperiums getroffenen Maßnahmen als den wichtigsten Punkt heraus. In seinem ausführlichen Leitartikel heißt es darüber u. a., es handele sich vor allem darum, die in den Kolonien ansässigen Italiener vor dem zersetzenden Einfluß einer Rassenvermischung zu bewahren. Dieser Schutz sei nichts anderes als eine natürliche Weiterentwicklung der Bevölkerungspolitik Mussolinis, die nicht nur Zahl und Leistungsfähigkeit der Italiener unverletzt erhalten wolle, sondern das Ziel verfolge, die wertvollen typischen körperlichen und geistigen Eigenschaften des italienischen Volkes zu erhalten und zu verbessern. Die Reinheit der Rasse sei wertvoll wie ein kostbares Metall oder ein Edelstein.

Durch diese beabsichtigte klare Trennung zwischen Weißen und Farbigen in allen Gebieten des Imperiums beabsichtigt man jedoch durchaus nicht eine Unterdrückung der Farbigen. Ja, man wolle sie gerade als Rasse erhalten und eben die Kreuzungen mit ihren unreinen Mischprodukten verhüten, damit die beiden Grundrassen nicht eine dritte Rasse hervorbringen, die — unruhig, unzufrieden, unsäßig und unbeliebt — nur zu oft den Anlaß zu sozialen und geistigen Unruhen geben könnte, was sowohl für die Weißen wie für die Farbigen nur ein Nachteil sein würde.

Bis jetzt bestehe ein starkes Mißverhältnis zwischen den in Ostafrika anwesenden italienischen Männern und den wenigen bereits übergesiedelten Frauen. Aufgabe der Kolonisationspolitik werde es daher sein, dafür zu sorgen, daß der zahlenmäßige Ausgleich der beiden Geschlechter zu einer Entwicklung der italienischen Familie auch in den Ueberseegebieten führe, damit dort eine zweite italienische Nation erwachse.

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der seit seiner Teilnahme am abessinischen Feldzug in der faschistischen Miliz den Rang eines Konsuls hatte, ist durch Verfügung des Parteisekretärs zum Generalkonsul der Miliz befördert worden.

Moskau in Sianfu

Rundfunk unter kommunistischer Leitung

Nanking, 11. Januar. Die Lage in Sianfu spitzt sich weiter zu. Es wird behauptet, daß dort ein „nationaler Rettungsrat für den Nordwesten" die Macht übernahm. Er verlangt die nationale Einheitsfront der Chinesen einschließlich der Kommunisten (!). Dazu verlautet, daß in ihm bereits kommunistische Vertreter sitzen. Die Zentrale der Organisation befindet sich in Schanghai und soll der Witwe Sunyatsens nahestehen.

Es wird nunmehr auch die längst bekannte Tatsache zugegeben, daß die amerikanische Kommunistin Agnes Smedley in Sianfu eine rührige Tätigkeit entfaltet. Sie hat seit Ausbruch des Putsches die praktische Leitung der Rundfunkstation übernommen. In ihren Propagandareden griff sie häufig unter tendenziöser Verdrehung den Sinn und den Zweck des deutsch-japanischen Abkommens an. Sie spricht fließend chinesisch, da sie viele Jahre in Schanghai als Journalistin gelebt hatte.

Familientragödie in Mannheim

Ehepaar und vier Kinder gasvergiftet

Mannheim, 11. Januar. Eine entsetzliche Familientragödie hat sich am Sonntag in Mannheim ereignet. Dort haben der 35 Jahre alte Johann Weber und seine 29 Jahre alte Ehefrau sich und ihre vier Kinder im Alter von elf Monaten bis acht Jahren durch Leuchtgas vergiftet. Alle sechs Personen wurden einige Stunden später durch die Polizei tot vorgefunden.

Die Eheleute haben offensichtlich in Uebereinstimmung gehandelt. Die Motive zur Tat dürften in persönlichen Verhältnissen vor allem des Familienvaters, zu suchen sein.

Auf der Themse zusammengestoßen

Fischdampfer auf Felsen gelaufen

London, 11. Januar. In der Mündung der Themse kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen dem französischen Fischdampfer „Notre Dame de Lourdes" und dem englischen Dampfer „Theems". Der französische Dampfer sank. Sieben Mann seiner Besatzung ertranken. Das Rettungsboot von Margate lief aus, um seine Hilfe anzubieten; es mußte aber unverrichteter Dinge zurückkehren.

Vor der Insel Islay (Hebriden) geriet der Fischdampfer „San Sebastian" auf einen Felsen. Der Kapitän und acht Seeleute wurden gerettet, vier Matrosen des Fischdampfers ertranken.

Heftiges Nahbeben

Stuttgart, 11. Januar. Die Erdbebenwarte Stuttgart teilt mit: Am Sonnabendabend wurde von den Instrumenten der Württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Messtetten ein schweres Nahbeben aufgezeichnet. In Stuttgart traf die erste Vorläuferwelle um 20.14:46 Uhr ein und die zweite um 20.15:36 Uhr. Danach betrug die Herdentfernung von Stuttgart rund 400 Kilometer. Der Herd des Erdbebens ließ sich nach den Stuttgarter Aufzeichnungen allein nicht genau ermitteln, da die erste Vorläuferwelle sehr schwach war. Der Herd liegt jedoch eher in östlicher oder westlicher als in nördlicher oder südlicher Richtung von Stuttgart. Als Herdgegend käme am ehesten das Gebiet der Ötztalpen und dann erst das der französischen Westalpen in Frage.

Irak-Oelleitung in Flammen

Jerusalem, 11. Januar. Die Oelleitung des Irak steht an der Stelle der Einmündung in die Oeltanks bei Haifa in Flammen. Ganz Haifa ist in dichten Rauch gehüllt. Ob die Ursache des Feuers Brandstiftung oder Unglücksfall ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Lawinenunglück in der Schweiz

Luzern, 11. Januar. Am Sonntagvormittag wurde eine größere Gesellschaft der „Vereinigung der Naturfreunde von Luzern", die sich auf einem Skiausflug auf den Briesen südlich des Vierwaldstättersees befand, von einer Lawine verschüttet. Nur ein Teilnehmer konnte bis jetzt lebend geborgen werden. Acht Personen müssen als verloren gelten. Bis zum Nachmittag konnten erst zwei Leichen ausgegraben werden.

In wenigen Zeilen

Die holländische Kronprinzessin Juliana und Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld trafen im polnischen Höhenkurort Krynica in den Westkarpathen ein. Sie sind im Hotel „Patria", das dem Tenor Kiepura gehört, abgestiegen und gedenken drei Wochen dort zu bleiben.

Wie die Pressestelle des Danziger Senats mitteilt, sind die Besprechungen, die über das Verhältnis Danzigs zum Völkerbund zwischen Danzig und Polen geführt wurden, mit positivem Ergebnis abgeschlossen worden.

CARL CONRAD:

Es geht um Charlottental

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER VERLAG BERLIN W 62

19. Fortsetzung

„Wir werden sprengen", flüsterte er, „und dann . . ."

Er lächelte. Er steckte sorgfältig eine Zigarette in seine ungewöhnlich lange Silberspitze. Er blies den Rauch durch die Nase aus und sah hinter dem Wölkchen her.

Trotz der drückenden Hitze, die auch nach Sonnenuntergang noch anhielt, hatte Charlotte nicht auf der Veranda bleiben können, obgleich sie es Morrener versprochen hatte. Sie hatte das Gefühl, beobachtet zu werden. Ihr war, als ob jemand in der Dunkelheit um das Haus sei und seine Augen auf sie richte. Sie fühlte geradezu den Blick, und unruhig darüber, ging sie schließlich ins Haus und in ihr Zimmer.

Als sie endlich Morreners Schritte auf der Veranda hörte, kam sie ihm zum Eingang entgegen. Sie bemühte sich, den Ausdruck seines Gesichtes zu erkennen, aber es war zu dunkel.

Er umfaßte mit festem Griff ihren linken Oberarm und schob sie über die Veranda zu einem Sessel. Er zog sich einen anderen Sessel heran und setzte sich dicht neben sie.

„Du kannst beruhigt sein", sagte er, „besser konnte es gar nicht kommen. Alles ist in schönster Ordnung. Da Cordier hat Geldleute gefunden. Sie übernehmen die sechzig Prozent der Kosten, die ursprünglich Dein Vater zahlen wollte. Uebermorgen fangen wir mit den Sprengungen an."

„Ja, aber es fehlen immer noch die übrigen vierzig Prozent, die die Siedler aufbringen wollen."

„Auch das ist erledigt. Wir haben eine Liste aufgelegt und sie haben alle fleißig gezeichnet."

„Gezeichnet — aber noch nicht gezahlt. Mein Vater hat seinen letzten Trumpf noch nicht ausgespielt."

„Wieso? Was kann er denn jetzt noch machen?"

Morrener griff nach ihrer Hand.

„Er kann zum Beispiel damit drohen, daß er die Hypotheken kündigt, und er kann sie sogar tatsächlich kündigen. Fast alle Siedler haben Hypotheken von ihm auf ihren Häusern."

„Aber hör mal, das wäre ja wirklich schmutzig von ihm. Hat er irgendetwas davon gesagt?"

„Nein."

„Oder hältst Du es für möglich, daß er's tut?"

„Du kennst seinen Willen noch nicht. Er will einfach nicht, daß der neue Damm im Ulunga-Tal gebaut wird, und ich bin sicher, daß er alles tun wird, um es zu verhindern. Er hat es auf seine Art gut mit den Siedlern gemeint, aber jetzt, wo er sieht, daß man gegen seinen Willen handeln will, bin ich sicher, daß er versuchen wird, das durchzusetzen, was er für gut und richtig hält."

Morrener hatte das Gefühl, er atmete verdünnte Luft.

„Ich kann nichts mehr sagen", stöhnte er. „Mir ist ja alles andere ganz egal, ich möchte nur, daß man mich in Ruhe meinen Damm bauen läßt. Aber man darf nicht von mir verlangen, daß ich ihn gegen besseres Wissen an einen verkehrten Platz setze. Das darf man von mir nicht verlangen."

„Du Armer", sagte Charlotte leise, „ich kann mich über da Cordiers Angebot gar nicht so freuen, wie Du das tust. Seine Geldgeber müssen ja wirklich edle Menschen sein. Oder sie müssen eben auf ihre Weise wieder daran interessiert sein, daß der Damm nicht im Perlonde-Tal, sondern im Ulunga-Tal gebaut wird."

„Aber das ist doch Unsinn", meinte Morrener. „Wieso sollten sie daran interessiert sein?"

„Nun, — schließlich ist mein Vater ja nicht querköpfig, sondern ernstlich daran interessiert, daß der Damm im Perlonde-Tal gebaut wird."

„Das ist wahr", meinte Morrener, und plötzlich stöhnte er auf. Er ahnte einen dunklen Zusammenhang, aber er konnte ihn noch nicht erkennen. Er war sehr beunruhigt.

Sie saßen noch lange auf der Veranda. Jeder fürchtete sich vor dem Alleinsein.

*

Drei Tage später begannen die Sprengungen. Als Charlotte den ersten Schuß hörte, dumpf rollend von Osten her, ritt sie sogleich ins Ulunga-Tal hinaus.

Morrener, da Cordier und die Siedler liefen ihr entgegen. Morrener winkte und rief: „Zurück!"

Sie riß das Pferd herum. Kurz darauf ging wieder ein Sprengschuß los.

Eine Wolke von Erde und Gestein schien für den Bruchteil von Sekunden in der Luft stillzustehn, dann prasselte alles mit Getöse herab. Langsam verzog sich der Rauch. Alle kehrten um, einzige Siedler liefen sogar, und dann fing auch da Cordier an zu laufen. Er konnte offenbar nicht schnell genug die Wirkungen des Sprengschusses erfahren. Er warf die Hände hoch.

„Ach", rief er, „lange nicht tief genug, noch lange nicht!"

„Allerdings", sagte Morrener, am Rande des durch die Sprengung entstandenen Kraters stehend.

„Na, hört mal", meinte Charlotte, „ihr habt aber doch schon ein ganz gewaltiges Stück Erde herausgerissen". Ihr war aufgefallen, daß da Cordier einen dicken weißen Verband um den Kopf trug.

„Erde — Du hast eine Ahnung! Fast alles Gestein!" berichtete Morrener stolz.

Charlotte sah hinab. Tatsächlich konnte man die übereinander liegenden Schichten des Gesteins erkennen. Schon waren die Siedler wieder mit der Bohrmaschine beschäftigt.

„Die Leute sind fabelhaft", sagte Morrener, „fast alle machen mit".

Charlotte zählte sie. Es waren siebzehn.

„Tatsächlich", sagte Charlotte, „sie haben sich schon lange nicht mehr so geschlossen für eine Sache eingesetzt".

„Daß sie sich für die Schafzucht im Augenblick nicht sehr interessieren, kann man ihnen ja weiß Gott nicht übelnehmen", sagte da Cordier laut, so daß die Umstehenden es hörten und näherkamen. „Die Leute sind doch nicht verrückt."

Charlotte sah zu Morrener hinüber. Noch nie hatte sie ihn so in Arbeitsfreude gesehen.

„Hallo", rief er dem alten Oheison zu, der das Einlegen der Sprengladungen beaufsichtigte, „wieviel Schüsse?"

„Sieben", rief Oheison.

„Fertig?"

„Fertig!"

„Achtung!" rief Morrener.

Oheison setzte das kleine Messinghorn, das er sich um den Hals gehängt hatte, an den Mund und blies.

Alle eilten davon.

„Halt", rief jemand, „um Gottes willen, halt!"

Sie drehten sich um! Es war der lange Oheison. Er stand da mit seinem Stelzbein und der Krücke und winkte und rief: „Ich kann nicht so schnell weg! Habt Ihr denn keine Augen im Kopf? Dieser verflochte Staudamm hat Euch wohl schon ganz verrückt gemacht!"

Charlotte riß das Pferd herum, aber Morrener fiel ihr in die Zügel.

„Charlotte, was fällt Dir ein?"

„Ich bin mit dem Pferd schneller da!"

Fortsetzung folgt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193701 11-14/fragment/page=0002

Mattias Grünewalds Lebensabend in Halle

Des Meisters letzte Lebensjahre und sein hallischer Freundeskreis – Wichtige kunstgeschichtliche Veröffentlichung

In der Zeitschrift für Kunstgeschichte (Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin, veröffentlicht Dr. Rolf Hünicken seine von uns bereits angekündigte Untersuchung „Grünewald in Halle“. Schon früher hatte Hünicken verschiedentlich Mitteilungen aus seiner Forschungsarbeit über Grünewalds letzten Lebensabschnitt in Mitteldeutschland, der die Jahre von etwa 1523 bis 1528 umfaßt, veröffentlicht. Seine jetzige Untersuchung, die mancherlei neue Ergebnisse bringt, rundet diese früheren Arbeiten über Grünewalds Aufenthalt in Halle und seine hiesige Wirksamkeit unter Ausschöpfung wichtiger Quellen zu einem eindrucksvollen Gesamtbilde der letzten Lebensjahre dieses großen deutschen Künstlers ab. Im Zusammenhang mit der erst neulich von uns besprochenen Arbeit Hünickens über „Mitteldeutsche Frührenaissance“ rückt diese Grünewald-Untersuchung unsere mitteldeutsche Landschaft, insbesondere die Gaustadt Halle, in eine derart wichtige Stellung innerhalb der deutschen Kunstgeschichte, wie sie bisher nicht bekannt und kaum geahnt ward.

Daß Mattias Grünewald, dessen bekanntestes Werk der Isenheimer Altar ist, auch hier in Halle geschaffen hat, war seit je bekannt gewesen. Der kunstliebende Kardinal Albrecht, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, der so viele Künstler um sich vereinte, war es, der auch ihn zu Arbeiten heranzog. Für den Dom in Halle war Grünewalds Erasmus-Mauritius-Bild bestimmt, das wir heute in München finden. Daß Mattias Grünewald sich aber in seinen letzten Lebensjahren ständig in Halle niederließ und hier auch Ende August gestorben ist, war lange Zeit völlig unbekannt. Verschiedene Forscher haben sich bemüht, das Dunkel, das auf Grünewalds letzten Lebensjahren lag, zu lichten. In mühsamer Archivarbeit gelang es, Daten auf Daten zusammenzutragen. Das letzte Verdienst, diese Einzeltatsachen zu einem lebensvollen Bild des Künstlers in seinen letzten Lebensjahren abzurunden, gebührt unserem Dr. Hünicken.

Als Hofmaler des Kardinals Albrecht kam Grünewald zu Anfang der 20er Jahre des 16. Jahrhunderts nach Halle. Kardinal Albrecht selbst hielt er als Erasmus in seinem Erasmus-Mauritius-Bild fest. Einen anderen Mann, dessen Wirksamkeit mit Halle verbunden war, weiß uns Hünicken als den Probst des damals durch den Kardinal entstandenen Neuen Stifts, den Johann Ryder, zu deuten. Es ist der greise alte Priester im Hintergrunde zwischen den beiden Heiligen. Der junge hallische Seidenstick er Hans Plogk war es dann, der die kostbaren Gewänder des Kardinals anfertigte, die wir auch auf dem Grünewald-Bilde sehen. Mit diesem Hans Plogk aber, das weist wieder Hünicken nach, war Grünewald durch enge Freundschaft verbunden. Es war eine unruhige Zeit, die Reformationstätigkeit Luthers hatte alles in Aufregung gebracht. Vielleicht war es auch sie, die den Künstler Mattias Grünewald sein Amt am Hofe und die Gunst des Kardinals verlieren ließ. Im Jahre 1525 war dies, und Grünewald hat Halle verlassen, um in seine fränkische Heimat zu gehen. Doch bald finden wir ihn wieder hier bei uns, einem Rufe des Rates folgte er, sich als städtischer Wasserkunstmacher niederzulassen, um freier und unabhängig vom kirchenfürstlichen Mäzenatentum schaffen zu können. Hans Plogk hat dem nach Halle zurückkehrenden Wasserkunstmacher

Gummi-Unterlagen + Gummi-Bieder

Mattias Grünewald in seinem Hause die letzten Monate des Lebens eine Heimstätte gewährt. Wahrscheinlich in Plogks Hause ist Grünewald auch 1528 gestorben. Fest steht, daß Plogk sich um die Testamentsangelegenheit Grünewalds kümmerte.

Aber auch bei einem anderen Hallenser, dem Erzbischöflichen Kanzleischreiber Johann Glaser, hat Grünewald in Halle eine Zeitlang gewohnt. Als das Haus Brüderstraße 15 hat Hünicken das Wohnhaus Glasers, in dem auch Grünewald gewohnt hat, ermittelt. Im Kreise der hallischen Freunde und Bekannten Grünewalds in Halle findet sich weiter der Maler Heinrich Rupper, dessen Persönlichkeit und künstlerisches Schaffen bisher allerdings noch nicht näher umrissen werden konnte. Vielleicht hat Hünicken recht, wenn er in ihm einen Schüler Grünewalds vermutet. Er, wie auch der künstlerisch schaffende Tischler Gabriel Tuntzel haben sich wie Hans Plogk nach Grünewalds Tode darum bemüht, des Verstorbenen Testamentsangelegenheit zu ordnen, standen ihm also sicherlich besonders nahe. Aus mancherlei alten Abrechnungen hat Hünicken ersehen, daß Tuntzel manche kunstvollen Arbeiten in Halle geschaffen hat. Seiner Persönlichkeit, dessen Arbeiten schon frühere Kunsthistoriker als zu den besten Leistungen deutschen Kunsthandwerks der Frührenaissance gehörig gekennzeichnet haben, widmet Hünicken im Zusammenhang mit der Grünewalduntersuchung mit Recht einen breiten Raum. Er weist nach, daß Tuntzel mit seiner Kunst eine wichtige Stellung in Halle einnahm und in seiner Wirkung weit darüber hinaus ging. Hünicken weiß auch die künstlerischen Zusammenhänge Tuntzels und Grünewalds eindrucksvoll zu belegen. Gerade das Erasmus-Mauritius-Bild wieder ist es, welches dies offenbart. Die Verwendung ornamentierter Flächen hier ist einem gewissen Einfluß Tuntzels zuzuschreiben, wie andererseits auch sicherlich Grünewald das künstlerische Schaffen Tuntzels beeinflußt haben mag.

War vor allem Tuntzel schon ein Mann, der als Ratsmitglied, als Besitzer auch eines Hauses in der Großen Ulrichstraße, als Kirchenvater der alten Ulrichskirche, zu den tragenden Persönlichkeiten des geistigen Lebens Halles in jener Zeit gehörte, so ist das viel mehr noch der Fall bei dem anderen Manne, mit dem Grünewald in Halle in so enge Verbindung trat. Mit Hans von Schönitz oder „Schantz“ nämlich. Schönitz ist ja, wie Hünicken sagt, „derjenige Hallenser, in dem die ganze Vielfalt architektonischer Ausdrucksmittel, zugleich aber auch die starke Eigenart der Baugedanken und Bauziele des damaligen Halle am reinsten verkörpert gewesen sind.“ Grünewalds Freundschaft mit Schönitz ist uns durch ein Werk des Künstlers bewiesen, durch das gezeichnete Porträt der Mutter Schönitz, der Magdalena, Tochter des hallischen Kaufmanns Lorenz Prellwitz. Im Louvre in Paris findet sich das Original dieses in Halle entstandenen Grünewaldschen Werkes heute.

Noch gar manches weiß Hünicken von der Verbindung Grünewalds mit Schönitz zu sagen. wohl sicherlich ist auch Grünewalds Persönlichkeit als Künstler auf den jungen hallischen Kaufmann, der zu einem bedeutsamen Städtegestalter wurde, von großem Einfluß gewesen. Denn daß Grünewald selbst auch als Bauleiter und Architekt zeitweise tätig war, ist bekannt. Mag da manches aus seiner Gedankenwelt von dem weltoffenen Hans Schönitz aufgenommen und verwertet worden sein.

Als Wasserkunstmeister finden wir Grünewald zuletzt in Halle wieder. Nachdem er Halle schon verlassen hatte, um nach Frankfurt zu gehen, von wo er 1527 hierher zurückkehrte. Nach seinen Plänen wurde die hallische Wasserkunst wohl auch nach seinem Tode weiter ausgebaut. Nur kurz war sein eigenes Wirken in der neuen Lebensstellung gewesen. Im August 1528 schon raffte ihn der Tod hier in Halle hinweg. Belegt aber hat Hünicken, daß das Wirken des alten Grünewald auf städtebaulichem Gebiet gelegen hat. So fügt sich auch Grünewald hinein mit seiner Arbeit in die große Raumgestaltung des alten Halle, und so hat Halle ihm, dem großen Meister, der bislang ja eigentlich nur als Schöpfer einzigartiger Malereien bekannt gewesen, fast isoliert stehend, wohl viel mehr zu verdanken, als heute noch einwandfrei nachweisbar ist.

Hünicken gestaltet uns Grünewald zu einer Persönlichkeit von geschichtlicher Bedeeutung. Die Arbeit Hünickens bedeutet damit auch eine grundlegende Erweiterung unserer Vorstellungen von Grünewalds Schaffen und künstlerischer Persönlichkeit. Wer sich in Zukunft mit Grünewald befassen will, kann an dieser Untersuchung Hünickens nicht mehr vorüber gehen. Wir Hallenser aber sind stolz darauf, Matthias Grünewald, der hier lebte und schaffte, obzwar er nicht hallischer Bürger geworden, zu den Unseren zählen zu können.

Bernhard Thümmel.

Autobahn Berlin-Hannover eröffnet

Generalinspektor Todt übergab die bisher längste Strecke dem Verkehr

Am Sonntagvormittag wurde in Magdeburg die Autobahn Magdeburg—Helmstedt einschließlich der großen Elbebrücke feierlich eröffnet. Damit ist die bisher längste Strecke der Reichsautobahn der Strecke Berlin — Magdeburg — Hannover für den Verkehr freigegeben. Die Hälfte der großen Verbindungsstraße von der Reichshauptstadt nach dem Rheinland ist damit fertiggestellt. Während vorher der Autofahrer auf den Reichsstraßen für die Strecke Berlin—Hannover fünfeinhalb Stunden benötigte, kommt er heute auf der Reichsautobahn in dreieinhalb Stunden zum Ziel.

Schon in den frühen Vormittagsstunden begann auf den Landstraßen die Anfahrt der Hunderte von Personenautos und Lastkraftwagen zu der großen Elbbrücke der Reichsautobahn, auf deren östlichem Widerlager die Eröffnungsfeier vor sich ging. Die vorbildliche Verkehrsregelung des NSKK. sorgte für einen reibungslosen Ablauf.

Vor uns tauchen aus dem dichten Nebel riesige Fahnenmasten und tannengeschmückte Barrieren auf. Das Ziel ist erreicht. Der frische Wind über dem Strom entfaltet die dunkelroten Banner mit dem Hakenkreuz und läßt die Flammen der Pylonen hoch aufschlagen. Der Musikzug des NSKK. begrüßt die Gäste mit schneidigen Märschen. SS. versieht den Absperrdienst.

Als erster Redner begrüßte der Leiter der Obersten Bauleitung Hannover, Direktor der Reichsbahn Bauer, die zahlreichen Gäste, an ihrer Spitze die Reichsminister Kerrl, Rust, Klagges, sowie den stellv. Gauleiter Staatsrat Eggeling. Er betonte, daß hier in friedlicher Aufbauarbeit wieder eine große Reichsautobahnstrecke vollendet sei, während jenseits der Grenzen Krieg und Chaos herrschen. Er fand ehrende Worte für die toten Kameraden, die ihren Einsatz für das Werk mit dem Leben bezahlen mußten. Tausende von Armen reckten sich zum stummen Gruß, während das Lied vom guten Kameraden letzter Gruß für die Helden der Arbeit war.

Der Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg, Dr. Markmann, wies alsdann darauf hin, daß mit der Vollendung der letzten Teilstrecke Schermen—Helmstedt eine wichtige Etappe erreicht worden ist. Mit der Fertigstellung des Mittellandkanals und der Nord-Süd-Strecke zur Reichsautobahn wird Magdeburg in absehbarer Zeit am Schnittpunkt neuer gewaltiger Straßen liegen und Verkehrsmittler zwischen Westen und Osten, Norden und Süden sein.

Anschließend eröffnete der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt die Reichsautobahn mit folgenden Worten: „Deutscher Arbeiter! Die Strecke Berlin—Hannover ist heute fertig. Mehr und mehr schließen sich die Baulücken der Autobahnen. Ihr habt eine gewaltige Leistung vollbracht. Als Beauftragter des Führers spreche ich euch in seinem und meinem Namen Dank und Anerkennung aus. Als Generalinspekteur übergebe ich die Strecke dem Verkehr und damit dem deutschen Volke und bitte euch, Arbeiter, als Erste eure neue Straße zu befahren.“ Zum Schluß der eindrucksvollen Eröffnungsfeier feierte der stellv. Gauleiter des Gaues Magdeburg-Anhalt, Staatsrat Eggeling, den Tag als Ehrentag des deutschen Arbeiters. Wir alle, so schloß er seine Worte, wollen uns in dieser Stunde geloben, nicht müde zu werden und weiter zu schaffen am Werk des Führers, damit es einst von uns heißt, dieses Geschlecht der Deutschen, das dies schuf, war ein hartes und tapferes Geschlecht und hatte einen großen Führer, dessen dieses Volk würdig war.

Nachdem das „Sieg-Heil“ auf den Führer und die Lieder der Deutschen verklungen waren, überfuhren die Wagen der Autobahnarbeiter als erste die neue Brücke und übergaben sie damit dem Verkehr.

Erstaufführung in Zschornewitz

Am Sonnabend brachte das „Mitteldeutsche Landestheater“ in Zschornewitz das Schauspiel „Kämpfer und Träumer“ von Walter Gottfried Klucke in Anwesenheit des Dichters zur erfolgreichen Erstaufführung. Am Sonntag wurde die Aufführung wiederholt. Wir werden morgen ausführlich über dieses wichtige Theaterereignis unseres Gaues berichten.

Keine Witterungsänderung

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Aussichten bis Dienstag abend

Südliche Winde, teils neblig, trübe, teils aufheiternd, trocken, Temperaturen im ganzen

Kauf Gummi bei Gummi-Bieder

wenig verändert, im Hochharz weitere leichte Milderung.

Hauptschriftleitung: Dr. Walter Trautmann; Dienstleiter und Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Curt Leps; Verantwortlich: Politik: Robert Keßler; Wirtschaft: Diplom-Kaufmann Erwin Koch; Kulturpolitik, Kunst und Wissenschaft: Dr. Joachim Bergfeld; Unterhaltung: Dietmar Schmidt (z. Zt. in Bombay) i. V. Dr. Joachim Bergfeld; Frauenfragen, Reisezeitung und Bild: Rita Sophie Eilers; Kommunalpolitik Ernst Gericke; Hallische Stadtnachrichten: Bernhard Thümmel; Hallische Reportage: Rudolf Stache; Provinz: Kurt Hainke; Sport: Fritz Bloch; Großreportage und Vermischtes: Ulf Dietrich; Der Heimatgau: Dr. Wilhelm Hambach, sämtlich in Halle (S.), Geiststraße 47; für Ausgabe Zeitz: Erich Schulenburg, Zeitz; Ausgabe Weißenfels: Willi Blum, Weißenfels; Ausgabe Naumburg: Heinz Feise, Naumburg; Ausgabe Merseburg: Werner Franck, Merseburg; Ausgabe Bitterfeld: Günter Melchert, Bitterfeld; Ausgabe Delitzsch-Eilenburg: Otto Pfeil, Delitzsch; Anzeigenteil: Alf Heitian, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57; Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin, Charlottenstraße 82.

Durchschnittsauflage für den Monat Dezember 1936:

Gesamtauflage der „MNZ“	Pl. 13	über 66 350
Halle und Umgebung	Pl. 13	über 47 200
davon Bitterfeld	Pl. 11	über 5 150
Delitzsch-Eilenburg	Pl. 11	„ 4 200
Merseburg	Pl. 11	„ 7 800
Gau-Ausgabe West	Pl. 7	„ 5 700
Ausgabe Naumburg	Pl. 10	über 4 900
Ausgabe Weißenfels	Pl. 10	„ 5 950
Ausgabe Zeitz	Pl. 10	„ 8 300
Zur Gau-Presse gehört noch Torgauer Zeitung, Torgau	Pl. 9	„ 8 350

Gesamtauflage der Gaupresse . . über 74 700

Verlag „Die braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.). Leitung des Gesamtverlages: Kurt W. Wege. Gr. Ulrichstraße 57, Ständiger Tages- und Nachtanschluß Nr. 276 31. Nachtruf für Zeitz 3468/69. — Rotationsdruck: Walter Kersten, Halle (S.), Geiststr. 47. Ausgaben Zeitz, Weißenfels und Naumburg: „MNZ“-Druckerei, Zeitz.

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Süßmost — 501 — Tabes

kaut werden, da aus dem Saft der Wurzeln Lakritzensaft hergestellt wird.

Süßmost, angenehmes, alkoholfreies Getränk aus ungegorenen frischen Obstsäften, die keimfrei gemacht und keimfrei in Flaschen verschlossen sind.

Süßstoff, künstliches Süßmittel wie Sacharin, das keinen Nährwert besitzt. Sacharin darf Speisen erst unmittelbar vor dem Genuß zugesetzt werden.

Sweater, engl., Bedeutung = Schwitzer, Strickweste oder Pullover mit langen Ärmeln und Rollkragen.

Sylvia, weibl. Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „Freundin des Waldes“.

Symbol, griech., Sinnbild, Gleichnis, Wahrzeichen, durch das bestimmte Begriffe oder Ideen anschaulich gemacht werden.

Symmetrie, griech., Ebenmaß, Gleichmaß, Gleichordnung.

Sympathie, griech., Bedeutung: Mitgefühl, entbehrl. Fremdwort für Teilnahme, Neigung, Wohlgefallen. Sympathische Kuren sollen angeblich Krankheiten durch geheimnisvolle Kräfte, wie Besprechen und Gebete, beheben.

Symptom, griech., Anzeichen, Merkmal, Vorbote, Begleiterscheinung einer Krankheit.

Synthetische Edelsteine, künstlich nachgeahmte Edelsteine.

Syphilis (Lues), eine dem Menschen eigentümliche Infektionskrankheit. Man frage den Arzt.

Syphon s. Siphon.

Syrup s. Sirup.

T

Tabak (Nikotiana), Nachtschattengewächs, Blüten und Blätter enthalten Nikotin (Gift). Pflanze in südlichen Ländern beheimatet. Bei uns in der Pfalz und auch in anderen Gegenden angebaut („Bauerntabak“). In Blumengärten werden Blütentabakpflanzen gezogen sie wirken durch ihre Größe, durch die breiten Blätter und wohlduftenden Blüten. Aussaat muß März in Kästen erfolgen, im Mai auf Staudenbeete und als Gruppenpflanze zwischen Gehölzen und im Rasen anpflanzen. Brauchen zur Blütenbildung viel Nahrung.

Tabakfinger, gelbe Färbung der Fingerspitzen, durch Zigarettenrauchen, sieht sehr unschön aus. Man entfernt sie durch Bimsstein.

Tabakgeruch aus Zimmern vertreibt man durch gute Durchlüftung, das Aufstellen von Schüsseln mit einer Lösung von übermangansaurem Kali oder durch elektrische Rauchverzehrer.

Tabatière, franz. Bedeutung = Schnupftabaksdose.

Tabes siehe Rückenmarksschwindsucht.

MNZ-Anzeigen helfen verkaufen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019370111-14/fragment/page=0003

Familien-Anzeigen

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Ilse Hage geb. Marlier
Dr. Johannes Hage

Halle-Saale 9. Jan. 1937 Ratswerder 7a

Am Sonnabend, den 9. 1. 37 verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Arbeitskameradin

Irmgard Göltzner

Durch ihr aufrichtiges und freundliches Wesen wurde sie von uns allen sehr geschätzt. Viel zu früh ging sie aus unserer Mitte. Ein ehrendes Andenken ist ihr gewiß.

Die Gefolgschaft
der Fa. Alex Michel

Halle (Saale), den 11. 1. 1937.

Hätte ich nur den Gänsebraten nicht gegessen! –

Das sagen viele Leute, wenn sie schwer gegessen haben, denn das Mittagsmahl liegt ihnen dann immer wie ein Stein im Magen. Ein Zeichen, daß die Verdauung nicht ganz in Ordnung ist. Also: Köstritzer Schwarzbier dazu trinken, denn das verschont Sie von unangenehmen Verdauungsbeschwerden. Köstritzer Schwarzbier regt den Stoffwechsel an und bekommt auch dem empfindlichsten Magen, da es leichtverdaulich ist.

Behaglichkeit u. heitere Stimmung erreichen Sie mit **Speisezimmer** von uns gekauft. Bitte sehen Sie sich diese einmal unverbindlich an
Gebr. Jungblut
Halle Albrechtstr. 37
Ehestandsdarlehen werd. in Zahlung genommen.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt od angewirkt bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Werbung schafft Arbeit!

Wer gut frühstückt,
der soll auch für gute Verdauung sorgen. — Zum Frühstück eine Tasse guten
Bartsch-Tee
Paket 1.— RM, Kurpackung, dreifacher Inhalt 2.50 RM in Apotheken und Drogerien zu haben.
Hersteller: Garantol-Ges. m. b. H. Heidenau 1 (Sa.)

Damenbart
sowie alle lästigen Körperhaare werden mit der Wurzel für immer beseitigt durch neu erfundenes, wohlriechendes Enthaarungsöl und Pulver als Vorbehandlung. Sofortige Wirkung innerhalb 3—5 Minuten. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Preis der Kur 5.00 RM. Hochinteressante Broschüre und viele notariell beglaubigte Anerkennungen sendet kostenlos Dr. E. Günther & Co., Rudolstadt/Th., Sedanplatz 110.

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Morgen, Dienstag, 12. Jan. 1937, 11 Uhr, in Ammendorf, Gasthaus Elstertal:
1 Klavier, 1 Damen-Fahrrad, 2 Schreibmaschinen (AEG und Torpedo), 1 Eisschrank, versch. Möbel u. a. m.
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Reichssteuermahnung!

Am 5., 10. und 15. 1. 1937 waren bzw. werden fällig: Steuerabzüge vom Arbeitslohn, die Umsatzsteuer der Monats- und Vierteljahreszahler und die Beiträge des Reichsnährstandes. An die Zahlung wird hiermit erinnert.

Gleichzeitig ergeht die Aufforderung, alle bis zum 15. 1. 1937 gestundeten Beträge und Teilzahlungen sowie alle sonstigen nicht gestundeten Reichssteuerrückstände, insbesondere die Kraftfahrzeugsteuer und andere Verkehrsteuern usw. pünktlich abzuführen.

Nach § 128 Reichsabgabenordnung werden alle ausstehenden Teilzahlungen fällig, wenn der Steuerpflichtige eine Teilzahlung versäumt.

Wird nicht innerhalb von 7 Tagen ab dem Fälligkeitstage an die Finanzkasse gezahlt, so wird ohne weitere Mahnung kostenpflichtig vollstreckt.

Bei Zahlung des Rückstandes nach dem Tage der Bekanntgabe der öffentlichen Erinnerung ist bei den Reichssteuern ein Säumniszuschlag von 2 v. H. mitzuentrichten, wenn der rückständige Steuerbetrag 50,— RM. und mehr beträgt.

Die Finanzämter: Bad Liebenwerda, Bitterfeld, Halle (Saale)-Stadt, Herzberg (Elster), Hettstedt, Kölleda, Merseburg, Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Torgau und Weißenfels.

Vereinsnachrichten

Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine usw. zu dem ermäßigten Preise von 18 Pfg. für die dreispaltige Millimeterzeile.

Kant-Gesellschaft. Dienstag 20 Uhr Vortrag Dozent Dr. Springmeyer, Berlin: „Der Zweifel des Descartes u. das Fundament der Philosophie" (Univ., Hauptgeb.). Eintr. auch f. Nichtmitgl.

Sehr lohnend!
Speise- Herren- Schlaf- Zimmer
im Stil und modern
Schöne Modelle, niedrige Preise
Erbitte unverbindliche Besichtigung
Max Beranek
Universitätsring 26, 1. Stock
(am Stadttheater)

Spezial-Fahrräder
Ballon Herren 40
Ballon Damen 44
Ballon Chrom
48.-52.-55 -60.-
Markenräder
Ballon, Chrom, Adler, Opel, Triumph, Victoria v. 65 RM an
Bequ. Teilzahlg
Paul **Krause**
jetzt Geiststr. 58

Verlangt überall die MNZ

Detektive Beyrich & Greve, Halle (S.) Ludw.-Wuch.-Str. 31, Ruf 221 44
Geheime Beobachtungen und Ermittlungen, Alimentation u. Privatauskünfte. Gegründet 1888

Sind Sie schon einmal geflogen?
Fliegen bedeutet ein Erlebnis und wer einmal den Versuch gemacht hat, wird dauernder Kunde der Deutschen Lufthansa
Flugscheine und Zeppelinfahrkarten für den gesamten Weltverkehr
in den Geschäftsstellen der MNZ Geiststraße und Riebeckplatz sowie im Hapag-Reisebüro, Halle (Saale) im Roten Turm (Fernsprecher 299 60 und 325 38)

Stellen-Angebote

Geschirrführer
wo Frau mitarbeitet, zum 15. März gesucht.
Bauer Reuter, Schwerz üb. Halle

Stellen-Gesuche

Mädchen
16 Jahre, kinderlieb, mit etwas Nähkenntnissen, erfahren in allen Hausarbeit., sucht Stellung zum 1. Februar oder später in Privathaushalt. Angebote an Liesbeth Giebichenstein, Hornburg über Eisleben.

Suche
zum 1. April 37 Stellung als Hausdiener, in allen Arbeiten bewandert. Angebote unter Arbeitsmann Hans Volkmer, R.A.D. 6/145, Hettstedt.

Alleinstehende Frau
mittlerer Jahre, sauber, ehrlich, sucht Aufwartung oder Büroreinigung. Angebote unter L 7794 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Handwerks-Arbeiten

Bestecke
verchromt sauber u. schnell „Nickel-Becker", Halle-S., Kleine Brauhausstraße 11.

Uhren-Reparaturen
billig, gut, Preisangabe vorher. Uhrmach. Schrön, Halle-S., Hindenburgstraße 54, Ecke Forsterstraße.

Tiermarkt

Junges Pferd
(Russe) zu kaufen gesucht. Angebote an F. Bohnensack, Bad Lauchstädt.

Zughund
zu kaufen gesucht. Hermann Donau, Canena, Bruckdorfer Straße 22. Bitte Postkarte genügt.

Etwas zu verkaufen?

Erstlingswäsche
Jäbchen à 38 Pf.
Hemdchen à 40 Pf.
Windeln à 35 Pf.
H. Schnee, Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Gummi- Schürzen und Handschuhe, Wärmflaschen, Heizkissen, Leibwärmer. Chirurgische und hygienische Gummiwaren Nierenbinden, Katzenfelle, Einlegesohlen.
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. jetzt nur 36, Leipziger Str. 61

Wer
erlernt meiner 15-jährigen Tochter ab 1. April in je halbjährlicher Lehrzeit das Weiß- und Buntnähen? Zuschriften mit Preisangabe an E. Zörner, Wallwitz.

Schneidermeisterin
aus Hamburg empfiehlt sich für elegante und einfache Damengarderobe. Else Bühner, Halle-S., Gr. Steinstr. 10. Ruf 358 94.

Verschiedenes

Landkarten
Organisationskarten liefert Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburger Straße 8. Fernruf 283 80.

Stadttheater Halle
Heute, Montag, 19.30 bis gegen 22.30
Der andere Feldherr
Schauspiel von Hanns Gobsch
Freier Kartenverkauf und NS.-Kulturgemeinde: N
Dienstag, 20 bis gegen 23.15 Uhr
Die Fledermaus
Dienstag-Stammk. hab. keine Gültigkeit

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ!

ANTIKOMINTERN

Illustrierter Beobachter

130 Bilder, 48 Seiten klären auf!

Soeben neu erschienen! Überall erhältlich!

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
4. Klasse 48. Preußisch-Süddeutsche (274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 9. Januar 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 RM. gezogen

2 Gewinne zu 25000 RM. 338141
4 Gewinne zu 10000 RM. 6466 114975
2 Gewinne zu 3000 RM. 148481
8 Gewinne zu 2000 RM. 98503 217636 270274 311952
16 Gewinne zu 1000 RM. 23321 23489 132869 149089 175109 185901 270698 318222
24 Gewinne zu 800 RM. 6233 7505 13873 78963 134659 135607 136393 228792 265593 279085 322531 343079
42 Gewinne zu 500 RM. 19253 83600 123554 133562 145262 179904 180333 183253 185588 211161 220974 232536 239558 297079 316989 328626 379784 380955 388765 390960 399333
156 Gewinne zu 400 RM. 1095 6563 13705 15918 35530 41713 45629 48423 48947 55886 55972 65448 69658 74739 80190 84791 88276 90191 94634 106096 109773 112666 114018 120485 123645 124303 130180 130200 132686 136432 136592 149075 152050 154465 155496 165442 172513 173362 173712 177533 181379 189060 208331 213500 214365 215674 216220 231665 243180 246287 251386 269354 269920 271258 271800 278754 279833 299657 304212 307551 307872 310534 312594 315021 315145 317655 323138 327439 331185 335974 342253 350350 351812 357474 368636 377929 392086 397730

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 RM. gezogen

2 Gewinne zu 3000 RM. 323283
2 Gewinne zu 2000 RM. 274938
16 Gewinne zu 1000 RM. 18616 211401 222366 238433 288761 309312 367103 394001
12 Gewinne zu 800 RM. 20673 91910 112798 126460 263480 354322
60 Gewinne zu 500 RM. 3510 4417 59645 66330 78360 81933 105158 114300 141450 151391 155424 180547 189530 210870 214577 220531 225033 244653 253967 276607 277283 303866 324176 331425 343517 351871 352551 355037 389919 394693
194 Gewinne zu 400 RM. 1181 2351 2499 19000 22666 26084 27693 33718 33764 34280 37951 48193 54390 55978 61691 63201 67888 69463 72035 73648 74058 78355 79188 83360 91326 100676 108825 112158 121373 122008 127509 129480 131705 133970 134041 135894 137676 145674 154955 155490 161798 165235 173027 177883 178208 184839 187219 200909 202605 202683 203644 208477 213118 217126 218323 224093 238908 242512 243137 248443 256816 257087 257162 268054 269841 271841 283721 286775 288131 306315 310150 311880 314509 322359 323143 328953 331214 332115 335552 337284 337974 342615 344883 347932 347936 357447 359797 365762 368837 382009 388949 396227 397641 397823 398514 398561 398952

Die Ziehung der 5. Klasse der 48. Preußisch-Süddeutschen (274. Preußischen) Klassen-Lotterie findet vom 9. Februar bis 15. März 1937 statt.

Staatl. Lotterie-Einnehmer
Kümmel Leipziger Str. 16
Schulze Brüderstr. 3
Arndt Leipziger Str. 33
Frenkel Gr. Steinstr. 14
Rogge Rannischestr. 10

Rundfunk

Dienstag, den 12. Januar 1937

Leipzig
Wellenlänge 382

6.00: Morgenruf, Reichswetterdienst. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50: Mitteilungen für den Bauern. Anschl.: Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Musik am Morgen. — 9.30: Spielturnen (für 4- bis 6jährige). — 9.55: Wasserstandsmeldungen. — 10.00: Das Erbe im Blut. — 10.30: Wettermeldungen, Tagesprogramm. — 10.45: Heute vor ... Jahren. — 10.50: Qu'en diriez-vous. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Musik nach Tisch. — 15.00: Für die Frau. — 15.40: Unterhaltungsromane. — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Jugend und Leibesübungen. — 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. — 17.40: Paul Eipper erzählt. — 18.00: Volkslieder und -tänze. — 18.50: Antikomintern. — 19.00: Die Schlacht im Löner Bruch. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Festlicher Abend zur Erinnerung an die Saarabstimmung. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30: Tanz- und Volksmusik.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1571

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. — Anschl.: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Heiter und bunt zur Morgenstund'. — 10.00: Das Erbe im Blut. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.15: Seewetterbericht. — 11.30: Frauenberufe der Gegenwart. — 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — 12.00: Musik zum Mittag. — 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei! — 15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programm. — 15.15: Frauen am Werk. — 15.45: Kleines Zwischenspiel. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 17.00: Eine Zollgeschichte: 180 Pfund Pfeffer. — 17.50: Zeitgenössische Musik. — 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. — 18.40: Das deutsche Frauenwerk. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Europa in Tanz und Lied. — 19.45: Deutschlandecho. — 19.55: Die Ahnentafel. — 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten. — 20.10: Im großen Saal der historischen Wartburg Saarbrücken: Festlicher Abend. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00: Europäisches Konzert.

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Table d'hôte, franz. Bedeutung Hoteltafel, das Speisen der Hotelgäste an einer gemeinsamen Tafel, ist kaum mehr üblich.

Tablett, franz., entbehrl. Fremdwort für Auftragebrett, Tragbrett, Platte.

Tablette, franz. Bedeutung = kleiner Tisch, Täfelchen, Arzneitäfelchen, daher die Bezeichnung für flache Arzneiplättchen.

Tabouret, franz., niedriger, meist gepolsterter Stuhl ohne Lehne.

Tachometer, griech. Bedeutung = Geschwindigkeitsmesser, Vorrichtung am Auto, die die Stundenkilometergeschwindigkeit anzeigt.

Tafellack, andere Bezeichnung für Schellack.

Tafelsalz, feinkörniges Salz, das infolge von Beimischungen sich nicht so leicht zusammenballt wie gewöhnliches Salz.

Tafelschmuck aus Blumen ist immer, auch im bescheidensten Haushalt, angebracht. Man ordne niedrige Blumen in flache Behältnisse ein, damit die Pflanzen nicht die Verrichtung der Mahlzeit und den Blick zum Nachbarn behindern können. Bei der Auswahl der Blumenfarben ist etwa das Tischgedeck zu berücksichtigen, gleichfalls die Beleuchtung des Raumes. Das Umherlegen von Streublumen auf die Tafel ist unangebracht, da sie bald welken und dann unschön wirken. Die Blume auf dem, wenn auch noch so einfach hergerichteten Eßtisch, spricht immer für die Hausfrau und Mutter.

Taft, Taffet, Seiden- oder Kunstseidenstoff, der wie glatte Leinwand gewebt ist. Es gibt außerdem schweren Doppeltaft und mit Baumwolleinschlag gewebten, leichten Futtertaft. Taft darf nicht zusammengefaltet liegen, da er leicht bricht. Man reinigt ihn in Waschbenzin.

Taftpapier, einseitig gefärbtes Glanzpapier.

Tagebuch schreiben ist in unserer schnellebigen Zeit aus der Mode gekommen. Auch junge Menschen führen nur noch in seltenen Fällen Tagebuch, und wenn sie es tun, wollen sie sich damit weniger über Gefühle Rechenschaft geben, als die Erinnerung an Erlebnisse und besondere Eindrücke festhalten. In dieser Weise Tagebuch zu führen, ist auch für Erwachsene empfehlenswert. Es bedarf dabei nicht langer Ausführungen, sondern nur weniger Stichworte, die zum Nachprüfen einer ungewiß gewordenen Erinnerung doch von Wert sind. Die Eltern sollten die wichtigsten Ereignisse im Leben ihrer Kinder und der Familie in einem Tagebuch festhalten, in dem auch Platz sein kann für Photographien.

Tagesordnung, die Reihenfolge der zu behandelnden Punkte in einer Versammlung.

Tagetes, Studentenblume, einjährig, anspruchslos, langblü-

MNZ-Kleinanzeigen helfen auch Ihnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019370111-14/fragment/page=0004

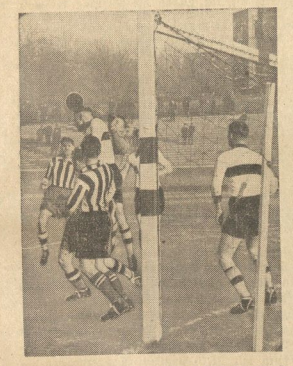
Die Fußballmannschaft der SS.-Leibstandarte in Halle

Torschuß hieß die Parole

Die Gäste siegten überlegen gegen Favorit 5:2 nach einem schönen Spiel

Pl. Das war wieder einmal ein Fußballspiel, das wir gestern auf der Mitteldeutschen Kampfbahn in Halle erlebten. Ungefähr 2000 Zuschauer waren bei herrlichstem Winterwetter Zeuge eines Kampfes, wie man ihn nur leider selten zu sehen Gelegenheit hat.

Nach den letzten Erfolgen der Fußballmannschaft der Leibstandarte Adolf Hitler war man mit Recht auf das Können



Aufn.: MTB-Bilderdienst

Ein Kopfballduell — Wer wird Sieger?

dieser Elf gespannt. Wir müssen schon sagen, daß selbst die großen Erwartungen, die wir zu stellen berechtigt waren, in dem Spielgeschehen übertroffen wurden. Es war nur bedauerlich, daß nicht alle Spieler unseres Bezirkes Gelegenheit hatten, diesem Kampf beizuwohnen. Bedauerlich deswegen, weil die Elf der Leibstandarte einmal klar vor Augen führte, wie man am zweckmäßigsten zu Torerfolgen kommt.

In dem Freundschaftsspiel gegen die hallischen Favoriten zeigten die SS.-Männer der Reichshauptstadt auf jeden Fall zielstrebige Leistungen, die man meist sogar bei Gauligaspielen vermißt. Vorbildlich bei den Gästen war die Körperbeherrschung, das genaue und gutverteilte Zuspiel und vor allem der beherzte Torschuß der gesamten Stürmerreihe. Hier wurde mit dem Leder nicht lange gefackelt. Es gab keine Uebertombination, sondern die Stürmer schossen aus jeder Lage, so daß es geradezu herzerfrischend war, wie diese Stürmer den Hallenser Tormann in Bedrängnis brachten.

Dies war bestimmt kein System, welches sozusagen „in Schönheit unterging", sondern lediglich auf Zweckmäßigkeit eingestellt. Wir würden uns freuen, wenn auch in unserem Gau dieser Kampfstil sich mehr und mehr durchsetzen würde; denn diese Ueberzeugung hat wohl jeder Zuschauer mit nach Hause genommen, daß wir in keinem der Kämpfe der letzten Zeit eine Fußballmannschaft gesehen haben, deren Spielweise einen derartigen eindrucksvollen Erfolg zu verzeichnen hatte.

Gegen eine solche Mannschaft standen natürlich die hallischen Favoriten von vornherein auf verlorenem Posten. So kam es vielleicht auch, daß die Gastgeber nicht ihre beste Tagesform in die Waagschale werfen konnten, wobei man allerdings berücksichtigen muß, daß ihr Linksaußen Werner wegen einer Verletzung lange Zeit nur als Statist auf dem Felde wirkte. Erfreulich muß aber der Kampfeinsatz genannt werden, durch den die Unterlegenen immer und immer wieder versuchten, das Ergebnis so ehrenvoll wie möglich zu gestalten.

Gewiß drückten die Hallenser eine Zeit in der zweiten Spielhälfte stark, doch war diese Ueberlegenheit sicher in der Hauptsache bedingt durch den großen Torvorsprung der Gäste. Wir sind der Ansicht, daß die Mannschaft der Leibstandarte noch weit mehr kann, als sie gestern zeigte, wenn sie einem Gegner gegenübersteht, der sie zur Hergabe des ganzen Könnens zwingt. Zum Schluß sei noch die vorbildliche sportliche Note des Kampfes erwähnt.

Dem Treffen wohnten der Führer der 26. SS.-Standarte sowie Vertreter der Kreisleitung und der Stadt bei.

Nachdem die Gäste mit 2:0 in Führung gegangen waren, holten die Hallenser ein Tor auf. Dieser Erfolg war aber nach unserer Meinung die einzige Fehlentscheidung des sonst recht guten Schiedsrichters, da der Ball an der Querlatte abgeprallt war. Wenig später stellten die Gäste den alten Torunterschied wieder her. Als Mitte der zweiten Halbzeit die Fußballmannschaft der Leibstandarte auf 5:1 erhöhte, übernahmen, wie bereits erwähnt, die Hallenser das Kommando und waren schließlich auch noch einmal erfolgreich.

Der Deutsche Meister geschlagen

Auch VfB Leipzig unter „ferner liefen"

Die Favoriten in den Gauen hatten einen ausgesprochen schwarzen Tag. Es blieb kaum einer von den alten Meistern oder den aussichtsreichen Titelanwärtern ungerupft. Die Sensation im Gau Bayern war der Sieg des Neulings VfB Ingolstadt über den Deutschen Meister, den 1. FC Nürnberg. Die Begegnung hatte mit 8000 Personen einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Der Club spielte mit Ersatz für den Tormann Köhl und Ueberlein und war in der ersten Halbzeit sogar stark überlegen. Die Ingolstädter verteidigten sich jedoch sehr geschickt und ihre immer gefährlichen Vorstöße führten drei Minuten vor Schluß durch Reibel zu dem entscheidenden Tor.

Die bis auf zwei Punkte an die Nürnberger herangekommene Spielvereinigung Fürth besiegte zu Hause München 1860 hoch mit 5:0. Obwohl die Münchener sich offenbar körperlich sehr hart einsetzten, beherrschten die auf dem glatten Boden viel standsicheren Kleeblättler eindeutig die Lage. In großer Fahrt war Bayern München, die den ASV Nürnberg mit 8:0 überspielten. Die noch guten Aussichten auf die Meisterschaft befestigte Schweinfurt 05 durch einen 3:2-Sieg über Wacker München.

*

Brandenburgs Fußball-Gauliga setzte den Meisterschaftskampf am Sonntag mit drei Spielen fort. In dem wichtigsten Kampf des Sonntags siegte Hertha-BSC vor 25 000 Zuschauern über Tennis-Borussia mit 2:0 (1:0). In den anderen Spielen wurden jedesmal die Punkte geteilt. Wacker 04 und Bewag trennten sich vor 10 000 Zuschauern 1:1 (1:1) unentschieden, während Union Oberschöneweide und der Meister, Berliner SV 92, torlos spielten. Auf Grund des besseren Tordurchschnitts führt jetzt Hertha-BSC in der Tabelle bei Punktgleichheit vor dem BSV 92. Sonst ist die Reihenfolge unverändert geblieben.

*

Es war ausgerechnet der Tabellenletzte in Baden, der FV 04 Rastatt, der den Tabellenersten SV Waldhof mit 2:1 die erste Niederlage beibringen konnte. Der nur zwei Plätze vor Rastatt stehende VfB Mühlburg bereitete dem VfR Mannheim durch einen 2:0-Sieg das gleiche Schicksal. Der lachende Dritte ist der spielfrei gewesene 1. FC Pforzheim, der bei 14:4 Punkten allein noch in Baden ohne Niederlage ist.

*

In Württemberg hat sich die Spitzengruppe noch dichter zusammengeballt. Der führende VfB Stuttgart mußte mit Zuffenhausen beim Stande von 1:1 die Punkte teilen, dagegen wurden die Sportfreunde Stuttgart von Union Böckingen mit 1:0 besiegt. Der VfB hat jetzt 18:6 Punkte vor Sportfreunde Stuttgart und Union Böckingen mit je 17:9 Punkten.

*

Die im Gau Südwest spielende Wormatia Worms fand beim SV Wiesbaden einen so energischen Widerstand, daß nach torlosem Ausgang die Punkte geteilt werden mußten. Einen sehr wertvollen Sieg feierte Eintracht Frankfurt über Borussia Neunkirchen mit 4:2. Wormatia mit 18:6 vor Offenbacher Kickers mit 17:7 und Eintracht mit 16:8 Punkten lautet jetzt die Rangordnung in der Tabellenspitze.

*

Der wichtigste Kampf im Gau Hessen fand zwischen Hanau 93 und dem Spielverein Kassel statt. Nach dem Sieg der Kasseler mit 1:0 scheint der Ausgang der Meisterschaft nur noch zwischen dem Spielverein und der gleichfalls noch ungeschlagenen Mannschaft von Hessen Hersfeld zu liegen. Hessen Hersfeld war gegen den VfB Friedberg mit 1:0 erfolgreich. Der SV Kassel führt mit 20:4 Punkten vor Hersfeld mit 16:6 und Germania Fulda mit 15:9 Punkten.

*

Im Mittelpunkt der fünf Punktspiele am Niederrhein stand das von 8000 Personen besuchte Treffen zwischen Fortuna Düsseldorf und Duisburg 99. Den Düsseldorfern nützte das bessere technische Können und die leichte Feldüberlegenheit nicht viel, da vor dem Tor des Gegners der Innensturm und auch der Linksaußen Kobierski restlos enttäuschten. Durch ein Tor von Albrecht führte Fortuna zwar noch zur Pause, aber die sehr zweckmäßig spielenden Duisburger stellten nach dem Wechsel durch Günther und Pramann den Sieg sicher. Fortuna hatte noch Glück, daß der VfL Benrath durch den Tabellenletzten Preußen Krefeld mit 4:2 verdient geschlagen wurde. In diesem Spiel wurde Hohmann stark bewacht und kam nicht zum Zuge. Die Tabellenspitze: Fortuna Düsseldorf 15:5, Duisburg 99 14:6, Rot-Weiß Oberhausen 13:7 Punkte.

*

Im Gau Westfalen marschiert Schalke 04 unentwegt der Meisterschaft zu. Das achte siegreiche Meisterschaftsspiel wurde gegen Höntrop 3:0 gewonnen.

Drei Unentschieden gab es bei den Spielen am Mittelrhein. Der führende VfR Köln mußte im torlosen Kampf mit Turu Bonn die Punkte teilen. Der SV Beuel und Köln 99 erzielten nur ein 1:1-Unentschieden, während der Mühlheimer SV und ElfR Köln sich 2:2 trennten. Die Lage in der Tabelle ist kaum verändert, bleibt doch der Vorsprung des VfR Köln bei 22:4 Punkten noch immer beträchtlich.

*

Nicht verschont von Ueberraschungen war an diesem ereignisreichen Sonntag auch der Gau Nordmark. Im Spiel des Tages auf dem Sportplatz Hoheluft besiegte Viktoria den Hamburger SV mit 2:1. Beim Sieger spielte Seeler als Mittelläufer hervorragend und es war sein Verdienst, daß der Sturm der Rothosen sich nicht zu entwickeln vermochte. Nach der Pause artete der Kampf etwas aus und der Schiedsrichter mußte von jeder Seite einen Mann herausstellen. Sehr hart ging es auch im Spiel zwischen Holstein und Altona 93 zu, das 5:5 schloß. Der Meister Eimsbüttel schüttelte die sich bis zur Pause gut haltenden Rothenburgorter nach dem Wechsel mit 5:2 ab. In Niedersachsen gewannen die beiden Tabellenersten Werder Bremen und Arminia Hannover ihre Spiele gegen Wilhelmsburg 09 und Algermissen am Sonntag recht sicher.

*

Von den Ergebnissen der fünf Meisterschaftsspiele in Sachsen entspricht nicht eins den Erwartungen. Wer hätte gedacht, daß der Gaumeister, Polizei Chemnitz, vor 8000 Zuschauern auf eigenem Platze von Tura Leipzig nicht unverdient mit 3:2 geschlagen werden könnte. Als H. Schmidt von den Leipzigern in der 63. Minute das dritte, entscheidende Tor geschossen hatte, brachten auch die letzten großen Anstrengungen der Polizisten nicht den erhofften Ausgleich. Guts-Muts Dresden schlug daheim vor 5000 Personen den Tabellenersten SC Planitz gleichfalls verdient mit 3:1. Erst in der vorletzten Minute kamen die Planitzer zum Ehrentor.

Enttäuscht wurden 10 000 Zuschauer in Leipzig von den schwachen Leistungen der Mannschaft des Pokalsiegers VfB Leipzig, die gegen Fortuna Leipzig mit 0:3 sang- und klanglos verloren. Der BC Hartha und der Dresdner SC retteten durch je ein Unentschieden noch einen Punkt. Planitz und Polizei Chemnitz marschieren gemeinsam an der Tabellenspitze vor Hartha und Fortuna Leipzig.

*

In Schlesien konnten beide Tabellenführer am Sonntag nur je einen Punkt heimbringen. Beuthen 09 spielte gegen Hertha Breslau 1:1 und Preußen Hindenburg erzielte gegen Ratibor 03 nur ein 2:2.

Im Pommern steht in der Abteilung Ost mit Viktoria Stolp der Sieger fest. In der anderen Abteilung liegt das Rennen zwischen dem Stettiner SC und dem Polizeisportverein Stettin.

Norwegens hervorragende Eisläuferin Laila Schou-Nielsen stellte am Wochenende in Oslo abermals einen Weltrekord auf. Ueber 500 Meter verbesserte sie ihre eigene seit zwei Jahren bestehende Höchstleistung von 49,3 auf 48,3 Sekunden. Die Norwegerin, die bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen den Abfahrtslauf der Frauen überraschend gewann, ist für die kommenden Eisschnellläufe, ihre eigentliche Domäne, bestens gerüstet.

Die Mannschaft der SS.-Leibstandarte Adolf Hitler betritt die Kampfbahn

Mit sicherer Faustabwehr stoppt der Torwächter einen Angriff

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193701 11-14/fragment/page=0005

Dessau 05 in Meisterform

99 Merseburg sicherte sich zwei Punkte - Wacker abermals mit 1:0 geschlagen

Pl. Die Fußballkämpfe des gestrigen Sonntags litten vielfach unter den ungünstigen Bodenverhältnissen. Teilweise erschwerte der hartgefrorene Boden den Spielaufbau nicht unwesentlich, teilweise hatte aber auch der winterliche Sonnenschein die Spielfelder um die Mittagsstunde aufgetaut und dadurch glatt gemacht.

Diese gegebenen Bodenverhältnisse stellten naturgemäß hohe Anforderungen an die Spieler. Nicht immer fanden diese sich mit den Widerwärtigkeiten ab. So gab es bedauerlicherweise mehrfach Stürze und Verletzungen, die manchen zum Ausscheiden zwangen. Dadurch wurde leider das eine oder andere Ergebnis der Spiele nicht unwesentlich beeinträchtigt. Doch betrachten wir erst einmal den gestrigen Zahlenspiegel der Gauliga:

99 Merseburg — Sportfreunde Halle 2:0

Viktoria 96 Magdeburg — Wacker Halle 1:0

1. SV Jena — Kricket Pitt. Magdeburg 2:1

1. FC Lausche — Dessau 05 1:7 (1)

Mit einem Sieg der Merseburger 99er hatte man bereits in Fachkreisen gerechnet. Auf der einen Seite, weil der hallischen Elf der Kampfstil der Platzbesitzer von jeher nicht sonderlich liegt, auf der anderen Seite aber auch deshalb, weil die Hallenser die Reise mit Ersatz für Böttger und Arno Krampe antreten mußten. So konnte es die Elf nicht verhindern, gegen die Platzbesitzer mit 2:0 den Kürzeren zu ziehen, wobei allerdings nicht unerwähnt bleiben darf, daß der Verteidiger Thieme zehn Minuten vor der Pause verletzt ausschied, daß aber auch der Sieger das Treffen mit Ersatz für Reinmann durchzuführen gezwungen war.

Eine recht betrübliche Kunde meldete uns der Draht aus Magdeburg. Wieder mußten die hallischen Wackeraner mit dem knappsten aller Ergebnisse — mit 1:0 — dem Gegner die Punkte überlassen.

Sicher lieferten die ebenfalls vom Abstieg bedrohten Magdeburger 96er durch ihren unbeugsamen Siegeswillen dem Gegner eine große Partie; ob aber dennoch der große Wurf gelungen wäre, wenn nicht Wacker nach der Pause seinen Mittelstürmer Padberg infolge Verletzung eingebüßt hätte, erscheint zumindest fraglich. Durch diese erneute Niederlage und den Punktgewinn von 99 Merseburg hat sich die Lage in der Abstiegszone für die Wackeraner weiter verschlechtert.

Der Sieg des Tabellenführers Dessau 05 in dieser eindeutigen Höhe über Lausche mit 7:1 kommt wohl allen überraschend, um so mehr, da es außer Sportfreunde Halle noch keiner Mannschaft gelungen war, die Lauschner Glasbläser" daheim aus dem Sattel zu heben. Es zeigte sich aber in diesem Treffen wieder einmal mehr, daß nicht ein erpielter Feldvorteil ausschlaggebend für Sieg oder Niederlage ist, sondern einzig und allein ein gesunder Torschuß.

Bald mutet es wie ein Scherz an, wenn man hört, daß die Lauschauer den Kampf zwar mit 7:1 verloren, daß aber das Eckenverhältnis mit 15:4 zu ihren Gunsten lautet. Der erfolgreichste Mannschaftsteil des Siegers war der rechte Angriffsflügel mit Paul-Schmeißer, der allein für 6 Tore verantwortlich zeichnete.

Im letzten Spiel des Tages gelang es dem Gaumeister 1. SV Jena nur knapp mit 2:1 auf eigenem Gelände die Punkte zu gewinnen. Die Jenenser haben ohne Zweifel noch nicht jene Kampfstärke erreicht, der sie im Vorjahre den Meistertitel zu verdanken hatten. Es dürfte daher keineswegs überraschen, wenn die Dessauer Mannschaft das Erbe der Jenenser antritt.

Gauliga-Punktetabelle vom 10. Januar

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Dessau 05	12	10	1	1	36:6	21:3
1. SV Jena	11	7	2	2	18:9	16:6
Thüringen Weida	11	5	5	1	22:13	15:7
Kricket-Pitt. Magdeb.	11	6	1	4	20:14	13:9
Sportfreunde Halle	11	5	2	4	19:20	12:10
1. FC Lausche	11	5	1	5	19:22	11:11
Spielvergg. Erfurt	11	3	3	5	16:20	9:13
99 Merseburg	10	2	3	5	14:18	7:13
Wkt. 96 Magdeburg	11	2	—	9	8:33	4:18
Wacker Halle	11	—	2	9	8:25	2:20

Auch den Rückkampf verloren

Viktoria 96 Magdeburg — Wacker Halle 1:0

Die beiden Tabellenletzten des mitteldeutschen Zehnerfeldes trafen in Magdeburg zu dem Rückkampf zusammen. Auch diesmal mußte Wacker Halle eine knappe 1:0-Niederlage in Kauf nehmen. Dieses für beide Gegner wichtige Spiel mußte aber leider auf nicht ganz einwandfreiem Spielgrund ausgetragen werden. Hartgefrorener Boden und teilweise eisglatte Flächen machten den Spielern sehr zu schaffen, so daß man kein abschließendes Urteil über das tatsächliche Können der vom Abstieg bedrohten Mannschaften auf Grund des Magdeburger Spieles stellen kann.

Der Sieg der Magdeburger muß unter Berücksichtigung dieser Tatsachen als nicht völlig verdient angesprochen werden, zumal die Elbestädter von einem unbeugsamen Siegeswillen beseelt waren. Beide Mannschaften hatten ihre stärksten Stützen in den Verteidigungen, während die Angriffsreihen manchen Wunsch offen ließen.

Die neu eingestellten Spieler brachten weder Wacker noch Viktoria 96 Magdeburg die erhoffte Verstärkung. Bei verteiltem Feldspiel hatten beide Mannschaften eine Zeit zu tun, um sich an den Boden zu gewöhnen. Als dann aber nach zwölf Minuten die Magdeburger durch den Halblinken Miehe in Führung gingen, glaubte noch niemand, daß damit die Entscheidung bereits gefallen sei. Auch die zweite Hälfte brachte keine Aenderung, zumal bei den Wackeranern der Mittelstürmer Padberg verletzt ausscheiden mußte.

Beinahe die Chance nicht genützt

99 Merseburg — Sportfreunde Halle 2:0 (0:0)

Bis in das erste Drittel der zweiten Spielhälfte hinein hatte man den Eindruck, als ob die 99er die Chance, zu zwei Punkten zu kommen, verschenken wollten, denn man hatte sich von vornherein darüber im klaren sein müssen, daß Sportfreunde mit drei Ersatzleuten und dazu noch ohne Böttger zu schlagen sind, zumal der Vorkampf ganz eindeutig gezeigt hatte, daß die Hallenser auch in bester Besetzung den Merseburgern nicht viel voraus hatten.

Bald hätten die 99er diese Chance ungenützt vorüberziehen lassen. Die Blau-Gelben spielten wohl meist überlegen, aber im Sturm wollte es nicht klappen. Spielte man zu ungenau ab, oder lag es an der ausgezeichneten Störungsarbeit von Thieme, Hartmann und Häußler, der Böttgers Platz eingenommen hatte? Die Hintermannschaft, einschließlich Schacher, der verschiedene Bälle hervorragend meisterte, hielt sich ausgezeichnet. Gegen dieses Bollwerk rannte der blau-gelbe Angriff sehr oft vergeblich an. Ungenaues Abspiel und unzureichendes Stellungsspiel waren die Merkmale des Merseburger Angriffsquintetts. Hinzu kam noch, daß Heine, bei sonst guter Störungsarbeit, den Aufbau zeitweise vermissen ließ. Anstatt den Ball flach zu halten, gabelte er ihn verschiedene Male in die Höhe. Recht gute Figur machte Steigemann als rechter Läufer, so daß sein Spiel gestern weit eindrucksvoller wirkte als am vergangenen Sonntag, wo man ihn versuchsweise als Stürmer eingesetzt hatte. Das Schlußdreieck arbeitete wie immer fast ohne Tadel. Galander im Tor war auf der Hut und machte durch Herauslaufen jede Chance der Sportfreunde zunichte. Bei einem Zusammenprall mit Gaudig zog sich Thieme eine Verletzung zu, die ihn zwang, schon vor der Pause das Feld zu verlassen.

Im zweiten Spielabschnitt hatten die Veilchen also nur zehn Mann auf dem Felde. Sie deckten aber so geschickt ab, daß 99 nie so recht vorwärts kam. Man spielte wohl überlegen, riskierte ab und zu auch mal einen Schuß, entweder war er aber nicht scharf und plaziert genug, um einen Schacher überwinden zu können, oder er verfehlte weit sein Ziel.

Die 99er wollten die Flinte schon ins Korn werfen, als ihnen vorn nichts gelingen wollte. In der 60. Minute war endlich der Bann gebrochen. Bei einem Rechtsangriff fiel Häußler, bevor er den Ball wegschlagen konnte. Hermann hatte sich gut plaziert und sein Schuß saß in der rechten Ecke. Durch diesen Erfolg ermutigt und durch die Anfeuerungsrufe der weit mehr als tausend zählenden Zuschauermenge kam die Angriffsmaschine der 99er mehr auf Touren. Durch die vorgenommene Umstellung — Gaudig und Kilian hatten die Plätze gewechselt — wurde das Stürmerspiel der Merseburger weit druckvoller. Fünf Minuten vor Schluß wurde der Sieg durch einen Schuß Gaudigs besiegelt, nachdem Röhgers Schuß zuvor am Pfosten abgeprallt war.

Es gab nur ein Ergebnis

Alle Platzbesitzer siegten mit 3:2

Die Marschordnung in der Bezirksklasse ist auch nach den gestrigen Punktkämpfen kaum wesentlich verändert. Die hallischen 96er haben zwar den VfL Bitterfeld in der Tabellenführung abgelöst, doch muß man hierbei berücksichtigen, daß die Bitterfelder ein Spiel weniger ausgetragen haben.

Eine Zuspitzung hat allerdings die Gefechtslage am Tabellenende erfahren. Im Augenblick sind Naumburg 05, Schwarz-Gelb Weißenfels, besonders aber TuR Weißenfels und Preußen Merseburg vom Abstieg bedroht. Der Punktrückstand dieser Mannschaften zum Mittelfeld — wenn man so sagen will — ist aber so gering, daß mit der Aufzählung der vorgenannten Vereine keineswegs feststeht, ob nicht noch andere Mannschaften in Mitleidenschaft gezogen werden. Die gestrigen Ergebnisse lauten:

Halle 96 — Schwarz-Gelb Weißenfels 3:2

Preußen Merseburg — Naumburg 05 3:2

Sportvgg. Zeitz — SV 98 Halle 3:2

VfB Zscherndorf — VfL Merseburg 1:2 (abgebrochen).

Ein Zufall wollte es, daß in allen Spielen der platzbauende Verein mit dem gleichen Ergebnis von 3:2 den Sieger stellte. In dem letzten Punktkampf in Zscherndorf verhinderte eintretender Nebel die Durchführung. Nachdem bereits in der zwanzigsten Minute wegen schlechter Sicht eine kleine Gefechtspause eingeschaltet war, mußte der Kampf acht Minuten vor Ende der zweiten Halbzeit abgebrochen werden.

Bezirksklasse-Punktetabelle vom 10. Januar

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfB Halle 96	13	9	2	2	46:19	20:6
VfL Bitterfeld	12	8	2	2	40:16	18:6
Sportvergg. Zeitz	13	7	1	5	31:34	16:11
Sportfr. Raundorf	13	6	2	5	34:32	14:12
Ammendorf 1910	13	6	2	5	26:27	14:12
VfB Zscherndorf	11	5	2	4	29:22	12:10
VfL Merseburg	11	5	2	4	26:30	12:10
SV 98 Halle	12	4	3	5	24:23	11:13
Naumburg 05	12	3	2	7	22:28	8:16
Schw.-G. Weißenfs.	12	3	2	7	19:29	8:16
TuR Weißenfels	12	2	3	7	18:34	7:17
Preußen Merseburg	12	3	1	8	24:45	7:17

96 durch Spielerverletzung geschwächt

Halle 96 — Schwarz-Gelb Weißenfels 3:0 (3:2)

Zu diesem Spiel hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Gleich vom Anstoß weg verlegten die 96er das Spiel in die gegnerische Hälfte, zeigten ein vorzügliches Angriffsspiel und überraschten ihren Gegner in den ersten zehn Minuten durch zwei scharf plaziert geschossene Treffer.

Auch im weiteren Verlauf behielten sie das Spiel in der Hand und schossen fleißig, so daß es den Anschein hatte, als wollten sie die Weißenfelser mit einer hohen Niederlage nach Hause schicken. Leider wurde jedoch etwa Mitte der ersten Halbzeit der Mittelläufer Lingesleben verletzt, so daß Gabbert zurückgenommen werden mußte. Dadurch wurde der bis dahin gut zusammenspielende Sturm auseinandergerissen. Die Weißenfelser kamen zwar zeitweise etwas auf und versuchten durch Einsatz ihres schnellen rechten Flügels aufzuholen, aber das Schlußdreieck der 96er blieb allen Situationen gewachsen.

Gabbert fand sich als Mittelläufer sehr schnell zurecht, hielt seinen Sturm in Bewegung und nach einer präzisen Vorlage konnte Werkmeister aus spitzem Winkel das Resultat auf 3:0 erhöhen. Kurz vor der Pause hatte noch einmal der vorzüglich arbeitende Geißler im Tor der 96er Gelegenheit, seine Kunst zu zeigen, indem er durch entschlossenes Eingreifen in letzter Sekunde einen Erfolg verhinderte.

Der inzwischen wieder erschienene Lingesleben gab nach einem Versuch endgültig auf. Erst in der zweiten Spielhälfte wirkte sich diese Lücke im Spiel der 96er aus. Die Leistungen des Sturmes, der hier und da wohl noch schöne Gelegenheiten herausspielte, wurden zusehends schwächer, so daß die Weißenfelser Hinterreihe Gelegenheit zum Aufbau fand. Die dauernden und zähen Bemühungen der Mannschaft, die körperlich gut durchgebildet ist, technisch aber noch Mängel aufweist, wurden gegen Mitte und Ende der zweiten Halbzeit durch je einen Treffer belohnt, die aus nächster Nähe erzielt wurden und daher für Geißler nicht zu halten waren.

Technisch und taktisch waren die 96er ihrem Gegner zweifellos überlegen, in der zweiten Halbzeit fiel jedoch der Sturm stark ab und kam kaum mehr zu einer abgerundeten Spielleistung. Bei den Weißenfelsern gefiel vor allem der Mittelläufer Hache und die sehr schnelle rechte Sturmseite mit Stadelmann und Dettmar.

Geglückte Revanche

Sportvergg. Zeitz — SV 98 Halle 3:2 (1:0)

Im Spiel der ersten Serie mußten sich die Zeitzer in Halle hoch schlagen lassen. Diesmal gewannen die Zeitzer, aber die hallischen Grünhosen gaben sich nur schwer geschlagen und boten im ganzen genommen eine durchweg gleichwertige Leistung. Allerdings sah es bis fünf Minuten vor Schluß nach einem glatten Zeitzer Sieg aus, denn bis dahin führte der Gastgeber bereits mit 3:0.

Man muß den Gaustädtern bescheinigen, daß sie auch dann noch nicht die Flinte ins Korn warfen, sondern um eine Verbesserung kämpften. Innerhalb von zwei Minuten glückten ihnen zwei Treffer und nicht viel hätte zum Ausgleich gefehlt. Beim 3:0-Stande nahm Rehn eine Vorlage von Röhßirt auf und schoß unhaltbar das erste Tor. In der nächsten Minute verkürzte Wiedemann nach schönem Flankenwechsel auf 3:2.

Das Spiel begann mit dem Anstoß der Gäste; es folgte die erste und zweite Ecke und in der folgenden Minute schoß der Zeitzer Mittelläufer Brückner aus dem Hinterhalt für Grimm im hallischen Tor unhaltbar das Führungstor ein. Trotz ständiger leichter Ueberlegenheit der Zeitzer in der ersten Spielhälfte wollte ihnen nichts mehr glücken. In diesem Abschnitt konnten die hallischen Gäste überhaupt nicht gefallen.

Erst nach der Pause tauten sie rüstig auf. Nun hatten die Zeitzer bange Minuten zu überstehen und kamen oft länger Zeit aus ihrer Hälfte nicht heraus. Der Ausgleich lag förmlich in der Luft. Beim schnellen Vorstoß des Gastgebers gab es einen Strafstoß für Zeitz, den Neumann verwandelte und wenig später ließ der Rechtsaußen den dritten Treffer folgen. Nun ging Roßhirt bei Halle in den Angriff, was sich vorteilhaft bemerkbar machte. Die Gäste holten durch ihren Linksaußen und rechten Flügelstürmer zwei Tore auf, zu einem Ausgleich reichte es allerdings nicht mehr.

Zwei wertvolle Punkte

Preußen Merseburg — Naumburg 05 3:2 (2:1)

Die Stimmung im Preußenlager war vor dem Spiel nicht gerade rosig, da man zu diesem für die Preußen so wichtigen Kampfe auf den guten Weise verzichten mußte, weil er durch Platzverweis vom vergangenen Sonntag für dieses Spiel automatisch gesperrt war. Hinzu kam noch, daß der linke Flügelmann Thon I fehlte, der allerdings zufriedenstellend durch einen Spieler aus der dritten Mannschaft ersetzt werden konnte.

Das Stimmungsbarometer stieg aber bald, als man feststellen konnte, daß der Angriff durch die Einstellung des Verteidigers Harport als Mittelstürmer eine Angriffsfreudigkeit an den Tag legte, die alle wieder aussöhnte, die an dem Gelingen eines Preußensieges gezweifelt hatten. Das schnelle Angriffsspiel der Schwarzweißen brachte ihnen bald den ersten Erfolg. Brettschneider hatte durch direkten Eckball die Führung erkämpft. Doch zehn Minuten später war der Vorsprung dahin. Durch Verteidigerfehler der Merseburger Deckung glich Naumburg aus. Harport, der sich sehr gut in seinen neuen Posten hineinfand, brachte durch straffen Schuß die Halbzeitführung. Nach der Pause, als die Preußen gegen die Sonne zu spielen hatten, kamen die Naumburger mächtig auf. Sie drängten auf den Ausgleich hin, der ihnen bald gelang. Die Merseburger machten sich streckenweise wieder frei und waren bei ihren Angriffen stets gefährlich. 15 Minuten vor Schluß gelang es dem Halbrechten Leugner sich erfolgreich durchzusetzen.

Beuna klar in Führung

Auch in den gestern durchgeführten Meisterschaftsspielen gab es wieder einige unerwartete Ergebnisse, die eine kleine Verschiebung in der 1. Kreisklasse mit sich brachten. Beuna hatte in Schkeuditz viel Mühe, ein mageres 4:3 zu erzielen. Dies knappe Ergebnis aber genügt, um nunmehr klar die Spitze der Tabelle mit 23:5 Punkten vor Kayna mit 22:8 und Reideburg mit 22:10 Punkten zu übernehmen. — Reideburg unterlag knapp aber ehrenvoll 2:1 in Kayna. Leuna enttäuschte in Braunsdorf seine Anhänger mit einer 2:1-Niederlage.

Borussia Halle vermochte nach dem Unentschieden gegen Sportfreunde im Spiel gegen die Bezirksmannschaft Ammendorf 1910 einen weiteren Achtungserfolg mit einem 3:3-Ergebnis zu buchen.

In Passendorf gab es leider im Spiel Freya gegen Lettin einen recht unschönen Abschluß. Ein Spieler von Lettin erlaubte sich hier dem Schiedsrichter gegenüber Tätlichkeiten. Die Folge war Schlägerei, Tumult und schließlich Spielabbruch beim Stande von 1:0 für Freya Passendorf.

LSV Halle — Giebichenstein Sportbrüder 7:2

In unserer Vorbesprechung sagten wir einen knappen Sieg der Soldaten voraus. Daß sie allerdings so hoch gewinnen würden, war kaum vorauszusehen und dabei hätten die Flieger schließlich noch höher gewinnen können. Voll verausgabt hatten sich die Platzbesitzer nur in der ersten Halbzeit, in der sie auch eine 5:1-Führung erzwangen. Nach dem Seitenwechsel kam dann Giebichenstein-Sportbrüder auf, verkürzte auf 5:2, verschenkte obendrein einen Elfmeter, mußte dann aber zum Schluß doch wieder den Fliegern die Ueberlegenheit überlassen. — Luftwaffe Halle 2. — 96 4. 5:1.

Kayna — Reideburg 2:1

Kayna war in der ersten Halbzeit in allen Belangen besser als der Gast aus Reideburg. Dies wurde durch Siebert und Hermann bis zum Seitenwechsel auch zahlenmäßig richtig mit 2:0 Toren ausgedrückt. Nach dem Seitenwechsel war dann aber Reideburg länger als eine Viertelstunde stark überlegen, aber es glückte der Mannschaft nur ein Gegentreffer. Keller ließ dann noch einen Elfmeter für Kayna aus. Den Ausgleich hätte Reideburg verdient. Kayna 2, gegen VfL Merseburg 3. 2:3.

VfB Schkeuditz — Beuna 3:4

Schkeuditz ließ sich schon in den ersten Spielminuten mit zwei Toren überraschen, die Sachse und der Mittelstürmer schossen. Dann kam Schkeuditz auf und schaffte durch Bräutigam und Ohme bis zum Seitenwechsel noch den Ausgleich. Vom Wiederanstoß weg brachte Große dann Schkeuditz sogar 3:2 in Führung, aber ein von Sachse verwandelter Strafstoß brachte wieder das 3:3 und zum Ueberfluß verhalf dann der Verteidiger Böttger kurz vor Schluß den Gästen durch Selbstor noch zum Siegestreffer. Schkeuditz 2. — 98 3. 8:2 und Schkeuditz 3. — Schwoitsch 1. 4:1.

Braunsdorf — Leuna 2:1

In dem fast immer offen durchgeführten Spiel hatte Braunsdorf in der ersten halben Stunde mit seinen Angriffen viel Pech, Leuna dagegen schaffte etwa in der 30. Minute durch den Halblinken den 1:0-Halbzeitstand. Endlich in der 60. Minute glückte dann Kanitz durch Kopfball der Ausgleich und fast mit dem Abpfiff setzte sich der Rechtsaußen Sonntag durch und kam zum vielumjubelten Siegestreffer. Braunsdorf 2. gegen Leuna 2. 1:1.

Müncheln — Neumark 1:1

Zwei gleichwertige Mannschaften kämpften hier bis zum Abpfiff um den Sieg, der jedoch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193701 11-14/fragment/page=0006

keiner Mannschaft glückte. Neumark war zwar in technischen Belangen etwas besser als Mücheln, aber Mücheln glich diesen kleinen Mangel durch Eifer restlos aus. Torlos wurden die Seiten gewechselt und in der zweiten Spielhälfte kam dann jede Mannschaft zu einem Treffer.

Spergau — LSV Merseburg 3:3

Zwei grundverschiedene Halbzeiten gab es in diesem Treffen. In den ersten 45 Spielminuten waren die Gäste aus Merseburg wesentlich besser als die Platzbesitzer. Der 3:1-Halbzeitstand entsprach dem bisherigen Spielverlauf. Anders war dies allerdings nach der Pause, weil dann Spergau überlegen war. Busch und Loft schafften schließlich den verdienten Ausgleich. — Spergau 2. gegen LSV Merseburg 2. 1:5.

Borussia — Ammendorf 1910 3:3

Ammendorf ging in diesem Gesellschaftsspiel vom Anpfiff an voll aus sich heraus, die Angriffe waren immer gefährlich und Borussia hatte viel Mühe, sich dieser zu erwehren. Nach dem Seitenwechsel war dann Borussia die angreifende Partei, die schließlich bei etwas mehr Glück auch diesmal hätte den Sieger stellen können.

2. Kreisklasse

Abteilung A: In guter Form sicherte sich Weise auf dem Reichsbahnplatz mit 5:1 Toren auch weiterhin die Führung. — Erwartungsgemäß gewann Canena gegen Landsberg knapp 3:2. — Post und Eintracht teilten sich mit 2:2 in die Punkte. Eintracht hätte hier einen knappen Sieg verdient. — Ueberraschend gut war endlich wieder einmal Osmünde im Spiel gegen Cröllwitz 6:2. — Zwei technisch gute Mannschaften waren Wacker Zörbig und Brachstedt. Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam Brachstedt zum 1:0. Das Spiel wurde wegen Nebel abgebrochen. — Olympia wehrte sich gegen Döllnitz heftig und unterlag ehrenvoll 0:1.

Abteilung B: Freya Passendorf schaffte gegen Lettin auch diesmal einen 1:0-Sieg. Leider wurde das Spiel wegen Tätlichkeiten eines Lettiner Spielers abgebrochen. — Schiepzig-Salzmünde hielt sich durch einen 2:0-Sieg gegen Brachwitz in der Spitzengruppe. — Fortuna Zappendorf schaltete Bennstedt überraschend sicher mit 5:1 Toren aus der Spitzengruppe aus. — Dölau war besser als Holleben-Delitz; dies kam auch zahlenmäßig 4:2 richtig zum Ausdruck.

Abteilung C: Durch die 5:1-Niederlage von Stedten gegen Wansleben und durch den kampflosen Punktgewinn von Oberröblingen gegen Schotterey führt Oberröblingen vor Eisdorf und Stedten. Obhausen überraschte also diesmal Querfurt doch mit einem 2:0-Sieg.

Abteilung D: Die Turngemeinschaft Dürrenberg gewann in Groß-Lehna sicher 4:0. — Zöschen ließ sich auf eigenem Platz von Wegwitz unerwartet 4:2 schlagen. — In die Punkte teilten sich auch diesmal wieder Teuditz und Schladebach 1:1.

Abteilung E: Löbejün kam gegen Gerbstedt kampflos zu den Punkten. Da andererseits Nehlitz in Wettin 0:1 unterlag, führt nunmehr Löbejün mit zwei Punkten Vorsprung vor Nehlitz. — Diesmal gab Rothenburg seinem Gast Könnern 3:1 das Nachsehen.

Zu einem beachtenswerten Erfolg kam Halle 1910 mit 5:3 Toren im Gesellschaftsspiel gegen Roitzsch. Halle 1910 2. gegen Roitzsch 2. 3:5 und Halle 1910 3. gegen Sportfreunde 3. 5:3. — Günthersdorf und Turngemeinschaft Dürrenberg 2. trennten sich nach gleichwertigen Leistungen 2:2.

Reserveklasse: Sportfreunde gegen Preußen Merseburg 5:1; 96 — 99 Merseburg ausgefallen.

Untere Mannschaften:

VfL 96 3. — TV Diemitz 1. 2:1, Brachstedt 2. gegen Wacker Zörbig 2. 0:7, Obhausen 2. gegen Querfurt 2. 4:3, Holleben-Delitz 2. — Dölau 2. 2:4, Morl 2. — Bahnhof Teutschenthal 2. 3:1.

Weitere Gesellschaftsspiele: Nietleben schaffte gegen Eisdorf ein beachtenswertes 2:1 und Morl fertigte Bahnhof Teutschenthal erwartet sicher 10:1 ab.

Spiele der Jugend

Fußball

Wacker A — Teutschenthal 5:1, 98 A gegen Sportfreunde 1:3, 98 A 2. — Wacker A 2. 0:3, 98 B — Schiepzig-Salzmünde 8:1, Dürrenberg A gegen Beuna 2:7, Favorit A — 99 Merseburg 3:1, Löbejün A — Könnern 3:1, Löbejün B gegen Ostrau 6:3, Halle 1910 B — Dölau 3:5, Reideburg A — Eintracht 5:0, 96 A — Eisdorf 5:2, Weise A — 96 A 2. 9:0, Weise B — 96 B 6:0, Borussia A — Preußen Merseburg 4:1, Borussia A 2. — Preußen Merseburg 8:0.

Handball

Borussia A (unvollständig) — Wacker 7:11, Bruckdorf A — Zwintschöna 4:4, Wörmlitz A gegen 98 4:10, Seeben — PSV 7:5, Oberröblingen A — Erdeborn 6:6, Oberröblingen A 2. gegen Schraplau 2. 12:1 und Schraplau A 1. gegen Schraplau 2. Männer 14:2.

Wieder Niederlagen im Handball

PSV Halle 11 : 4 und TSV Leuna 8 : 5 geschlagen

Durch die gestrigen Ergebnisse gab es eine wesentliche Verschiebung in der Tabelle. Die beiden Militärmannschaften Weißenfels und Meiningen haben sich auf den zweiten und dritten Platz geschoben. Junkers ist auf den vierten gerutscht, während sich 98 Dessau als fünfter Partner anreiht.

Die Ergebnisse des gestrigen Sonntags lauten:

PSV Halle — PSV Magdeburg 4:11

MSV Weißenfels — Magdeburg-Neustadt 10:2

Dessau 98 — Junkers Dessau 9:2

Fermersleben — Wartburg Eisenach 9:9

MSV Meiningen — TSV Leuna 8:5

Tabelle der Handball-Gauliga

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
PSV Magdeburg	11	9	1	1	126:65	19:3
MSV Weißenfels	10	7	1	2	97:72	15:5
MSV Meiningen	13	7	1	5	91:85	15:11
Junkers Dessau	12	6	2	4	113:93	14:10
Dessau 98	12	6	1	5	78:58	13:11
Magdeb.-Neustadt	12	6	1	5	69:87	13:11
SC Fermersleben	13	5	3	5	96:100	13:13
Wartburg Eisenach	15	4	3	8	103:98	11:19
TSV Leuna	12	2	1	9	67:109	5:19
PSV Halle	12	2	—	10	73:146	4:20

PSV Halle — PSV Magdeburg 4:11 (3:6)

Im Vergleich zu den Leistungen der hallischen PSVer im Spiel vom Vorsonntag gegen MSV Weißenfels muß von vornherein gesagt werden, daß die Hallenser einmal taktisch falsch spielten. Es soll damit nicht gesagt sein, daß sie die Niederlage hätten abwenden können, sondern nur, daß sicher ein zahlenmäßig besseres Ergebnis zu erlangen gewesen wäre. Waren die Hallenser am Vorsonntag in der Abwehr gut, so machten sich gestern starke Mängel bemerkbar. In der Läuferreihe versagte May vollkommen. Als sechster Stürmer lief er unnütz in der Angriffsreihe herum und ließ den gefährlichen Star ständig frei. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Star der erfolgreichste Stürmer wurde.

Die Angriffsreihe der Hallenser hatte durch Thümmler (früher MSV Leipzig) eine wesentliche Verstärkung erfahren. Leider wurde er durch das eigensinnige Spiel der rechten Seite zu wenig bedient und konnte nach der Pause wenig in Erscheinung treten. Bis zur Pause ging es einigermaßen, da die gesamte Stürmerreihe eingesetzt wurde. Nach dem Wechsel waren es nur noch Eschrich, Lehmann und Duttenhofer, die zusammen spielten. Obwohl das Spiel offen blieb, konnten sie nicht viel erreichen, da den Angriffen die Uebersicht fehlte.

MSV Meiningen — TuSV Leuna 8:5

Der TuSV Leuna weilte beim MSV Meiningen und mußte mit einer 8:5-Niederlage die Heimreise antreten. Ueber 1800 Zuschauer hatten sich bei ausgezeichnetem Wetter zu diesem Spiel eingefunden. Der Boden war allerdings hart gefroren und unter diesen Umständen hatte das ganze Spiel zu leiden.

Gleich von Anfang an versuchte Leuna alles, um die 3:14-Niederlage aus der ersten Begegnung wieder wett zu machen. Die Leistungen waren zunächst ausgeglichen. Dann kamen die Thüringer aber mehr und mehr auf. Besonders Riesenacker und Fiegler machten den Gästen viel zu schaffen. Sie waren die besten Leute in der Meininger Mannschaft.

Riesenacker erzielte das erste Tor, aber es dauerte nicht lange und schon fiel der Ausgleich. Wieder gingen die Meininger in Führung, aber auch diesmal ließ der Ausgleich nicht lange auf sich warten. Bis zur Pause hatten die Soldaten eine 5:2-Führung herausgearbeitet. In der zweiten Spielhälfte kam Leuna bis auf 5:6 heran, der Ausgleich war greifbar nahe. Aber sechs Minuten vor Schluß stellten dann Riesenacker und Fiegler durch zwei weitere Tore den Meininger Sieg mit 8:5 sicher.

*

Wacker Halle — 96 Halle 6:7 (4:3)

Zu diesem für Wacker sehr wichtigen Treffen mußten die Blauweißen ohne ihren Sturmführer Schellenbeck antreten. Vaters hatte für ihn den Mittelposten eingenommen, den er zur Zufriedenheit ausfüllte. Zu allem Unglück war allerdings auch W. Wagner krankheitshalber nicht auf dem Posten und mußte öfters das Spielfeld verlassen. Dennoch lieferten die Wackeraner den 96ern eine ausgeglichene Partie.

Borussia Halle — Unterröblingen 13:2 (6:1)

Sicherer als erwartet kamen die Schwarzhemden zu ihrem Erfolg. Unterröblingen nahm diesen Kampf nur mit zehn Mann auf und konnte keinen großen Widerstand leisten. Für den Platzbesitzer war es daher leicht, sich voll zu entwickeln.

Tabelle der Handball-Bezirksklasse

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Borussia Halle	8	7	1	—	69:36	15:1
Weise Halle	8	6	1	1	54:36	13:3
96 Halle	9	6	1	2	75:57	13:5
Wacker Halle	8	5	1	2	72:54	11:5
Reichsbahn Halle	8	1	2	5	46:65	4:12
Unterröblingen	9	1	2	6	39:71	4:14
Dieskau	8	1	1	6	55:71	3:13
Giebichensteiner TV	8	1	1	6	48:68	3:13

Weise Halle — LSV Merseburg 12:9 (10:0)

Es ist erstaunlich, daß Weise nach einer 10:0-Führung die Gäste noch so weit aufkommen ließ. Nach dem Spielverlauf zu urteilen, war dies allerdings nicht anders zu erwarten. Anfangs gab Weise den Ton an. Blitzschnelle Angriffe und gutes Zusammenspiel ließ die Merseburger nicht auf die Beine kommen. Zu allem Uebel hatten die Soldaten die schlechtere Seite. Mit dem Seitenwechsel ändert sich allerdings das Bild. Unermüdlich gingen die Flieger zum Angriff über und erzielten nach und nach auch Treffer. Nur mit Glück konnte Weise noch zwei Treffer anbringen und den Sieg sicherstellen.

Die Post erneut geschlagen

In der 1. Kreisklasse (Staffel A) konnten sich die getippten Sieger durchweg erst nach der Pause durchsetzen, da bis dahin die Partie leicht ausgeglichen war. Die Ergebnisse lauten: Oberröblingen — MTV Eisleben 7:14 (5:5), Schraplau — Stedten 6:8 (3:3) und Tbd. Eisleben — Erdeborn 7:9.

In der Staffel B gab es abermals eine Ueberraschung. Nachdem es Canena gelungen war, dem Tabellenführer Post im letzten Spiel der ersten Runde zwei Punkte abzunehmen, mußte die Post mit Beginn der Rückspiele an Seeben zwei weitere Punkte abgeben. — Wie erwartet, setzte sich der Luftwaffensportverein über Cröllwitz als Sieger durch. Etwas mehr Widerstand hatte man von Diemitz gegen Wörmlitz erwartet, während sich der HTSV knapp gegen den KTV behaupten konnte. Die Ergebnisse lauten: Seeben — Post 8:3 (3:3), LSV — Cröllwitz 16:0 (9:0), Wörmlitz gegen Diemitz 14:5 (5:3) und KTV — HTSV 1:3 (1:1).

2. Kreisklasse: Bruckdorf — Zwintschöna 6:6 (2:2), Lochau — Ammendorf 10:1 (4:0), 98 — Reinsdorf 18:2. — Zweite Mannschaften: Weise — PSV 7:5 (4:3), KTV gegen HTSV 2:6 (2:2), LSV — 96 3. 8:2, Wörmlitz gegen 98 6:6 (4:2), Seeben — 96 5:8 (2:5).

Bei den Frauen gab es zwischen Wacker und 98 2:3 (2:2) einen schönen Kampf.

Die Frauen von Halle 96 siegten über MTV Weißenfels 11:1 (5:0).

MHC führt weiter

Tennis-Hockey-Club spielt unentschieden

Der hartgefrorene Boden stellte gestern hohe Anforderungen an das Können der Mannschaften. In Halle standen sich THC Halle und der Merseburger HC gegenüber. Beide nahmen den Punktkampf recht ernst und lieferten sich ein flottes und jederzeit spannendes Treffen. Die Platzbesitzer begannen zunächst mit unvollständiger Besetzung. Der MHC konnte aber die Gelegenheit zu Torerfolgen nicht ausnutzen. Außer einigen Ecken, die aber gleichfalls nichts einbrachten, gab es keine heiklen Situationen. Nach Vervollständigung war das Spiel ausgeglichener. Die stocksichere Verteidigung der Auswärtigen mußte tüchtig eingreifen und hatte insofern Glück, als der THC-Sturm diesmal nicht so schußgewaltig war. So kam es zu einem Unentschieden, wodurch die Führung der Tabelle klar an den Merseburger Hockey-Club fiel, der in drei bisher ausgetragenen Spielen 5:1 Punkte und ein Torverhältnis 10:2 erreichte, während der Tenns-Club erst in zwei Spielen 3:1 Punkte und 3:0 Tore errang.

In Naumburg ließ sich der TSV Leuna von 05 überraschend mit 3:0 wieder zwei Punkte abknöpfen. Zwei Spieler aus Leuna erhielten beim Stande von 1:0 Feldverweis.

Die Frauen des THC fertigten die Frauen des Merseburger HC sicher mit 9:0 ab. Die zweiten Männer-Mannschaften trennten sich gleichfalls torlos.

SV Griesheim — Schwarz-Weiß Halle 0:2 (0:2)

In ihrem zweiten Punktkampf mußten die Griesheimer eine verdiente Niederlage einstecken, da die Gäste aus Halle über die technisch bessere Spielweise verfügten und besonders in der zweiten Halbzeit merkliche Vorteile im Feldspiel zu verzeichnen hatten. Die beiden siegbringenden Treffer wurden jedoch vom Sieger schon vor der Pause erzielt. Nach dem Wechsel verstand es die Griesheim-Hintermannschaft, alle noch so gefährlichen Angriffe des Gegners abzustoppen.

Magdeburger Hallensportfest

Glaw und Frl. Marquardt (Halle 96) siegreich

Das 15. Hallensportfest in Magdeburg war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Das Fest der Olympiasieger wurde diese Veranstaltung des Fachamtes Leichtathletik genannt und man hatte auch nicht zu viel versprochen, denn acht Olympiakämpfer, darunter drei Olympiasieger waren der Einladung gefolgt. Lediglich Gerhard Stöck mußte aus gesundheitlichen Rücksichten in letzter Minute absagen.

Eine Ueberraschung gab es im Hochsprung der Männer. Der deutsche Olympiateilnehmer Gehmert erreichte nur 1,75 Meter und mußte den Sieg dem Magdeburger Böwing mit 1,80 Meter überlassen. Im Hochsprung der Frauen war Elfriede Kaun-Kiel ihren Mitbewerberinnen klar überlegen, sie siegte mit der achtbaren Leistung von 1,56 Meter. Olympiasieger Woellke kam im Kugelstoßen auf 14,86 Meter, während der Hamburger Hein mit 13,73 Meter den zweiten Platz belegte, eine Leistung für den Gewinner der Goldmedaille im Hammerwerfen, der man ihre Anerkennung nicht versagen kann.

Weitere Ergebnisse: 60-Meter-Mallaufen für alte Herren: 1. Lammers-BSV 7,2. — 60 Meter für Männer: 1. Liersch, SC Charlottenburg 6,8. Sprinter-Dreikampf: 1. Lauf: 1. Borchmeyer 6,9, 2. Sumser; 2. Lauf: 1. Borchmeyer 6,8, 2. Sumser; 3. Lauf: 1. Sumser 6,7, 2. Borchmeyer; Gesamt: 1. Borchmeyer 17 Punkte, 2. Sumser 16 Punkte, 3. Leichum 11 Punkte, 60 Meter Hürden Männer: 1. Glaw-Halle 96 8,4; 2. Beschetznik-Berliner SC 8,4, 3. Huber-Berlin 8,4. 60 Meter Hürden Frauen: 1. Marquardt-Halle 96 10,9 Sekunden.

Vom Radsport

Einen nicht minder guten Start im neuen Jahr als drei Tage zuvor die Berufsboxer, hatten die Radfahrer in der Deutschlandhalle. Ueber 10 000 Zuschauer, darunter Reichssportführer von Tschammer und Osten, wohnten dem Radländerkampf Deutschland gegen Italien bei, der Deutschlands Vertreter mit 80:50 Punkten einen verdienten Sieg eintrug.

In den Dauerrennen war Lohmann wie erwartet seinen drei Mitbewerbern Möller, Manera und Severgnini turmhoch überlegen. Er gewann nicht nur alle seine Rennen, sondern fuhr auch taktisch so klug, daß Möller mit einem zweiten Platz noch erfolgreich gegen die beiden Ausländer bestehen konnte. Brausender Jubel brach los, wenn der Bochumer in den letzten Runden der einzelnen Läufe seine Gegner spielend leicht überrundete.

In dem aus fünf Läufen bestehenden Omnium hatte die deutsche Mannschaft Ehmer, Hoffmann, Merkens, Schön in Merkens ihren besten Mann. Der Kölner holte sich den Fliegerkampf und das Punktefahren und konnte auch seinen ersten öffentlichen Start hinter Motoren gegen einen routinierten Mann wie Schön zu einem eindrucksvollen Siege gestalten. Die vier Italiener Olmo, Bini, Di Paco und Battesini, durchweg Straßenfahrer von Ruf, offenbarten ihre Stärke im Tempofahren und gewannen sämtliche Verfolgungsrennen. Die deutsche Mannschaft wurde sogar eingeholt und in den vier einzelnen Rennen setzten sich nach dieser Leistung ebenfalls die Gäste siegreich durch.

Metze in Paris überlegen

Der deutsche Stehermeister Erich Metze wartete am Sonntag auf der Pariser Winterbahn erneut mit Glanzleistungen auf, die ihm stürmischen Beifall der Radsportfreunde in der französischen Hauptstadt eintrugen. Der Dortmunder überrundete in beiden 30-Kilometer-Läufen seine Gegner Aerts, Blanc Garin und Paillard nach Belieben und gewann auch das Verfolgungsrennen mit Paillard leicht. Pelissier kam gleich im Anfang zu Fall und wurde später durch Blanc Garin ersetzt.

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Nach der großartigen Form, die die Wasserfreunde in ihrem Spiel gegen Hellas Magdeburg gezeigt hatten, endete auch das Schlußspiel des Turniers mit einem Siege der Hannoveraner. Mit 7:4 (3:2) Toren mußte sich Aachen 06, die am Vortage ebenfalls über Hellas triumphiert hatten, geschlagen bekennen.

Die Hannoveraner haben sich damit nach Duisburg 98, München 99 und Weißensee 96 als letzter Teilnehmer an den Endspielen der Meisterschaft durchgesetzt.

Sport-Vereinsnachrichten

Giebichensteiner Turner. Dienstag, den 12. Jan., 20 Uhr, findet das erste Treffen der Unterstufe im Vereinsgerätekampf zwischen Turnv. Jahn — GTV statt. Turnhalle Friedenstraße.

Das Glück Deines Heimes

darf Dir nie gleichgültig sein, es ist die Quelle Deiner Kraft für die harten Anforderungen des Lebens. Das Glück Deines Heimes hängt aber auch von Deinen Nerven ab.

Wenn Deine Nerven versagen, wenn Unlust, Unzufriedenheit und schlechte Laune bei Dir einkehren, dann ist die Ruhe Deines Heimes

täglich, ja, stündlich bedroht.

darum sorge dafür, daß Deinen Nerven Spannkraft und Frische

erhalten bleiben, die notwendig sind, um den harten Kampf des Lebens siegreich zu bestehen, dann wird auch wieder Dein Heim Dein Glück sein.

Nähre und pflege Deine Nerven, gib ihnen beizeiten den Nervennährstoff, den sie zu ihrer Erhaltung und Auffrischung bedürfen.

Biocitin, nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann, ist ein solcher vertrauenswürdiger, seit Jahren bewährter Nervennährstoff.

Biocitin ist in Pulverform von 3.20 Mark an, in Tablettenform zu 1.70 und 3.20 Mark in Apoth. u. Drog. erhältlich. Geschmacksmuster kostenl. von der Biocitinfabrik, Berlin SW. 29/2.

BIOCITIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019370111-14/fragment/page=0007

Schönheit der Arbeit im öffentlichen Betrieb

Das Postamt 2 weiht neuen Tagesraum ein

Verschönerung von Arbeitsräumen und neue Anlagen in Zweigpostämtern wurden geschaffen

Im Postamt 2 in der Thielenstraße wird heute ein neuer Tagesraum mit einer schlichten Feier eröffnet und in den Dienst der hier tätigen Arbeitskameraden gestellt.

Das Postgebäude in der Thielenstraße ist einer der größten öffentlichen Betriebe in der Gaustadt. In dem hier untergebrachten Verkehrsstellen, dem Postamt 2, Bahnpostamt 29, Zweigpostamt 8 und den Büros des Telegraphenbauamtes, sind täglich 1800 Menschen beschäftigt. Es ist ein ganzer Strom von Arbeitskameraden, der sich täglich hierher zur Arbeit begibt, an besonders lebendigen Tagen, wenn Posthelfer eingestellt werden müssen, erhöht sich ihre Zahl auf etwa 2000.

Das Bauwerk, das sie aufnimmt, ist jetzt 25 Jahre alt, es wurde 1911 vollendet. Seit dieser Zeit ist der Betrieb erheblich vergrößert worden, die Stadt wuchs, immer mehr Beamte und Angestellte hielten hier ihren Einzug. Im Laufe der Jahre wurden mancherlei Umbauten notwendig, jetzt ist man daran gegangen, in dem großen Bauwerk den Gedanken von „Schönheit der Arbeit" weiter durchzuführen, Arbeitsräume zu verbessern und einen neuen Tagesraum zu schaffen.

Als das Postamt hier eingerichtet wurde, entstand im Erdgeschoß an der Kirchnerstraße ein Erfrischungsraum, nun reicht er für die Bedürfnisse der Arbeitskameraden nicht mehr aus, er wird durch einen neuen Tagesraum ersetzt. Im zweiten Geschoß eines Seitenflügels der Bauflucht an der Thielenstraße wurden in den letzten Wochen frühere Büroräume umgebaut, der Tagesraum und Wirtschaftsräume entstanden an ihrer Stelle. Der Tagesraum, der bewirtschaftet wird und zu dem nur die hier tätigen Arbeitskameraden Zutritt haben, ist in lichten Farben gehalten und macht einen recht freundlichen Eindruck, er wird während der Essenpausen als Aufenthaltsraum dienen und seinen Zweck sicher in vollem Maße erfüllen. Die Postverwaltung hat sich hier alle Mühe gegeben, im Sinne des Begriffs „Schönheit der Arbeit" zur Verschönerung dieses großen Betriebes beizutragen.

In den letzten Wochen aber wurden auch in den Arbeitsstellen selbst Ausbauten vorgenommen, die nicht nur notwendige Erneuerungen darstellten, sondern auch angetan sind, die Arbeitsstätten über das in früheren Jahren übliche Maß hinaus zu verschönern. Sie sind zum Teil noch in der Ausführung, zum anderen Teil aber schon vollendet und in Betrieb genommen. Im Bauwerk Thielenstraße selbst sind die Räume der Briefzustellung neu hergerichtet und mit guter Beleuchtung versehen worden, andere Diensträume wurden gestrichen, der Ausbau neuzeitlicher hygienischer Einrichtungen wird durchgeführt, für die Arbeitskameraden in der elektrischen Ladestelle entstand ein neuer Aufenthaltsraum. Auch zur Ausschmückung des Außenbildes dieses großen Bauwerks konnte beigetragen werden, das Gefallenendenkmal, das vor dem Gebäude an der Thielenstraße steht, wurde umpflanzt und hat nun eine freundliche Umgebung erhalten.

Eine Reihe von Dienststellen, die sich über das Stadtgebiet verteilt befinden, haben ebenfalls Handwerker an der Arbeit gesehen. Das Zweigpostamt 7 am Hallorenring, Ecke Hackebornstraße, wurde ausgebaut und erhielt neuzeitliche offene Schalteranlagen, die eine gute Abwicklung des Postverkehrs zulassen. Im Postamt 4 wurde der Briefzustellersaal mit neuer Beleuchtung ausgestattet. Ueberall ist man am Werk um Voraussetzungen zu schaffen, die den hier tätigen Arbeitskameraden die Arbeit verschönern und erleichtern sollen. rsk.

Aufn.: MNZ-Bilderdienst

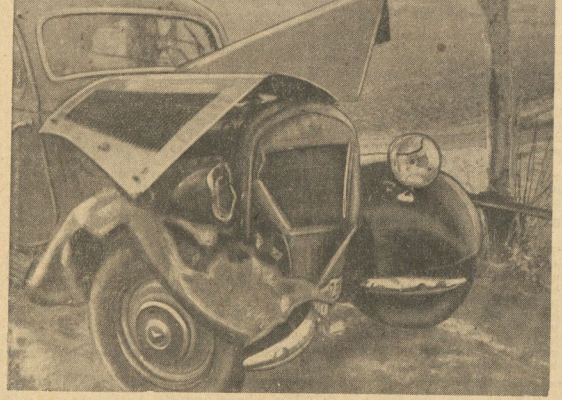
Blick in den neuen Tagesraum im Postamt 2

Zwei schwere Zusammenstöße

Arzt prallt auf einen Lastkraftwagen - Im Nebel aufeinander gefahren

Am Sonntag ereigneten sich zwei schwere Zusammenstöße von Kraftwagen auf der Landstraße in der Umgebung von Halle, die zahlreiche Verletzte forderten.

Auf der Straße Halle—Merseburg verunglückte am Sonntagmittag gegen 12 Uhr in der Nähe Schkopau ein hallischer Arzt, der in seinem Personenkraftwagen mit einem Bekannten aus der Richtung Merseburg kam, durch Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen äußerst schwer. Der Arzt fuhr mit hoher Geschwindigkeit in eine Kurve, wobei er erheblich auf die linke Straßenseite geriet. Mag sein, daß die Straße noch sehr glatt war — sie war vormittags noch vereist — oder daß die Bremsen nicht ganz in Ordnung waren, jedenfalls gelang es dem Arzt nicht mehr, die völlige Gewalt über seinen Wagen zu behalten, so daß er — um einem entgegenkommenden Lastkraftwagen auszuweichen — so stark schleuderte, daß es zum Zusammenstoß kam. Der Fahrer des Lastkraftwagens sah das Unglück kommen und versuchte, unter scharfem Rechtsheranfahren und durch Bremsen das Schlimmste zu verhüten, so daß der Lastwagen langsam fuhr. Trotzdem war der Zusammenstoß unvermeidbar. Mit voller Wucht prallten beide Wagen aufeinander; der Personenwagen wurden vorn rechts schwer eingedrückt, das Steuer zerbrach, während dem Lastwagen die Vorderachse brach und beide Räder seitlich um über 20 Zentimeter verschoben wurden. Kühler, Kotflügel und Scheinwerfer waren auch hier in Trümmer gegangen.



Der eingedrückte Wagen des hallischen Arztes

Der Arzt und sein Begleiter erhielten durch den zufällig vorbeifahrenden Professor Gocht die erste Hilfe und wurden nach Anlegung von Notverbänden sofort in einem herbeigerufenen Krankenwagen ins Merseburger Krankenhaus eingeliefert, wo der Arzt mit sehr schweren Verletzungen darniederliegt. Kurz nach dem Unglück traf der Regierungspräsident ein, der persönlich die notwendigen Anordnungen traf. Beide Wagen mußten abgeschleppt werden.

Am Sonntag morgen stießen auf der Straße Halle — Magdeburg, in der Nähe der Abzweigung nach Wettin, nördlich Beidersee, in dichtem Nebel zwei Personenkraftwagen aufeinander. Das Unglück geschah auf völlig gerader und glatter Strecke. Es handelt sich um einen Personenwagen aus Magdeburg und einen solchen aus Gera (Thür.). Vier Personen wurden verletzt und in das Krankenhaus in Halle überführt, wo später drei wieder entlassen werden konnten.

Dieser zweite Unfall zeigt erneut die Gefahren bei Nebel, der es selbst auf gerader Strecke nicht gestattet, leichtsinnig darauf loszufahren. Im letzteren Fall konnte es besonders schlimm auslaufen, wenn es dem Magdeburger Wagen nicht noch im letzten Augenblick gelungen wäre, so abzubremsen, daß er beim Zusammenprall etwa zum Stehen gekommen ist. Immerhin zeigten beide Wagenspuren, daß nicht scharf rechts gefahren wurde, wenn auch dem Fahrer aus Magdeburg weniger Schuld trifft, da sich der Geraer Wagen mitten auf der Fahrbahn befand. Immerhin war neben den ganz erheblichen Verletzungen auch umfangreicher Materialschaden entstanden, so daß die Wagen abgeschleppt werden mußten.

In beiden Fällen liegt die Ursache zu einem großen Teil am leichtsinnigen Fahren. Deshalb muß immer wieder vor rücksichtslosem Fahren gewarnt werden. Es bedenke jeder, daß er nicht nur sich, sondern auch seine Mitmenschen in Gefahr bringt, und wer fahrlässig handelt, macht sich strafbar! kg.

Die Finanzämter: Bad Lieberwerda, Bitterfeld, Halle (Saale)-Stadt, Herzberg (Elster), Hettstedt, Köthen, Merseburg, Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Torgau und Weißenfels erlassen im amtlichen Teil eine Reichsteuermahnung über die am 5., 10. und 15. 1. fällig gewesenen bzw. fällig werdenden Steuerabzüge vom Arbeitslohn, die Umsatzsteuer der Monats- und Vierteljahresbeträge und der Beiträge des Reichsnährstandes und alle bis zum 15. 1. 1937 fälligen sonstigen Reichssteuerrückstände, insbesondere Kraftfahrzeugsteuer und andere Verkehrssteuern usw. und Reste aus Stundungen.

Rund um den Sonntag

Huh, wie ist es kalt geworden! So konnte man ja wohl schon in den allerersten Morgenstunden hören von all' den Volksgenossen, die den Sonnabend bei Freunden, in Vergnügungslokalen oder Gaststätten froh verbracht hatten. Sie streckten ihre Hände tiefer in die Taschen und zogen ihren Kopf mehr als sonst in den hochgeschlagenen Mantelkragen, um dann aber schnell im Nebel, aber echten, heimwärts zu pilgern. Denen aber, die gestern zu Frühaufstehern zählten, bot sich eine herrliche Winterlandschaft dar. Bäume und Sträucher sowie sämtliche Dächer waren voller Eiskristalle. Der gestrenge Herr Winter beehrt uns also doch noch, er kommt aber allein, d. h. ohne Frau Holle, mit 6 bis 7 Kältegraden. Da hieß es dann den Ofen schüren, um eine warme Stube zu haben. Dicht rückten wir an den Ofen heran, da konnte uns die Kälte ja nichts anhaben. Natürlich nur vorübergehend, nachmittags machten wir schon unseren Bummel trotz der Kälte.

Aber vorher setzten wir uns an unseren Eintopf, der uns so vortrefflich mundete, daß wir in allerrosigster Stimmung opferten. Wir bewiesen damit unsere Volksgemeinschaft und unsere Dankbarkeit. Er ist doch einzigartig, dieser gemeinsame Tisch mit dem Eintopf, der uns immer wieder von neuem das Große und Edle empfinden läßt: Alles für Deutschland. Es hat in der deutschen Geschichte gewiß auch früher schon Höhepunkte gegeben, aber das gewaltige ist, daß die Begeisterung nicht nur anhält, sondern sich von Jahr zu Jahr erhöht. So muß es auch sein, nur ein Volk wird bestehen können, das immer einsatzbereit ist. Das wird dieser erste Eintopfsonntag des neuen Jahres bewiesen haben.

Davon zeugt weiter das sich Blatt um Blatt füllende Goldene Buch des WHW. der Stadt Halle. Gestern mittag marschierte der Sturm 50 R 36 geschlossen zum Rathaus, um sein Sonderopfer darzubringen. Es konnten 100,50 RM. eingezeichnet werden. Wahrlich ein Geist, der uns nur zuversichtlich stimmen kann. Anspannung aller Kräfte für die großen nationalen Werke sei auch weiter unser Parole. E. O

Achtung, Rundfunkhörer!

Gaufunkstellenleiter Lindenberg spricht zum ersten Male im neuen Jahre heute, 11. Januar 19.45 Uhr, im Reichssender Leipzig zu der mitteldeutschen Hörerschaft. Alle Rundfunkhörer werden gebeten, sich einzuschalten.

Heute abend, 20.10—21 Uhr, wird vom Reichssender Leipzig eine Feierstunde der NS.-Frauenschaft des Gaues Thüringen übertragen, bei der auch die Gaufrauenschaftsleiterin Pg. Betty Köhler sprechen wird. Wir machen die Frauen unseres Sendebezirkes auf diese Sendestunde besonders aufmerksam.

Die Briefmarkenschau ist infolge starker Nachfrage bis heute 15 Uhr verlängert worden.

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

Montag, 11. Januar:

Ortsgruppe Steintor. Lokal: Stadtgymnasium. Programm: „Im Trommelfeuer der Westfront", „Fliegende Züge", „Fox tönende Wochenschau". Beginn: 20 Uhr.

Dienstag, 12. Januar:

Ortsgruppe Freiimfelde. Lokal: „Alt-Halle". Programm: „Im Trommelfeuer der Westfront", „Fliegende Züge", „Fox tönende Wochenschau". Redner: Kreisredner Pg. Jordan. Beginn: 20 Uhr.

Mittwoch, 13. Januar:

Ortsgruppe Gesundbrunnen. Lokal: „Hofjäger". Programm: „Im Trommelfeuer der Westfront", „Fliegende Züge", „Fox tönende Wochenschau". Beginn: 20 Uhr.

Donnerstag, 14. Januar:

Ortsgruppe Giebichenstein. Lokal: „Reichshof". Programm: „Im Trommelfeuer der Westfront", „Fliegende Züge", „Fox tönende Wochenschau". Beginn: 20 Uhr.

Freitag, 15. Januar:

Ortsgruppe Moritzburg. Lokal: Neumarktschützenhaus; Programm: „Im Trommelfeuer der Westfront", „Fliegende Züge", „Fox tönende Wochenschau. Beginn: 20 Uhr.

Männerliedertafel Halle. Lokal: Stadtschützenhaus. Programm: „Das Bollwerk des Deutschen Ostens", „Die Grafschaft Glatz", „Das Iser- und Riesengebirge". Beginn: 20 Uhr.

„Kraft-durch-Freude"-Sport am Montag

Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Reform-Realgymnasium 20—21.30 Uhr; Johanneesschule 20—21.30 Uhr; Crollwitzer Schule 20—21.30 Uhr; für Jugendliche 18.45—19.45 Uhr. — **Gymnastik** (nur für Frauen): Moritzburg 17—18 Uhr; 20—21 Uhr. — **Allgemeine Körperschule:** Freiimfelder Schule 20—21.30 Uhr. — **Kindergymnastik:** Crollwitzer Schule 16.30—17.30 Uhr; Moritzburg 16—17 Uhr. — **Reichssportabzeichen** (für Männer, Frauen und Jugendliche): Moritzburg 19.30 bis 21 Uhr. — **Fechten:** Hermannstraße 26 19—20.30 Uhr. — **Reiten:** Burgstraße 34 18.15—19 Uhr; 21—21.45 Uhr. — **Schwimmen** (für Männer und Frauen): Stadtbad 21 bis 22 Uhr; für Kinder: 16—17 Uhr. — **Rollschuhlaufen:** Stadtgymnasium 20—21.30 Uhr.

Können: Fröhliche Gymnastik und Spiele: Goldener Ring 20—21.30 Uhr.

Leitin: Kindergymnastik: Gasthaus zur Erholung 18.45—19.45 Uhr. — Fröhliche Gymnastik und Spiele: 20—21 Uhr. — Volkstanz: 21—21.30 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193701 11-14/fragment/page=0008

Jahrgang, Nr. 10 Montag, 11. Januar 1937 Einzelpreis 10 Pf.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

...lag „Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große ...straße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — ...ansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt können ... berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM., ...glich 30 Pfg. Trägerlohn. Postbezug 2,10 RM., zu...ch 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer wöchentlich 0,50 RM.

Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 31. Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454.

Paris greift nach Spanisch-Marokko

...roberungspläne des französischen Generalstabs enthüllt - Panthersprung Blums nach Ceuta?

...ibraltar bedroht - Die Hintergründe einer infamen Pressehetze - Sowjet-Südfrankreich auf dem Marsch

Paris, 11. Januar. Wie aus fran...sischen Rechtskreisen mit aller Bestimmt...it verlautet, werden schon seit einiger ...it von dem französischen Ge...ralstab geheime Pläne ausge...beitet, deren Ziel die Annektion ...

[...]

...anfreich sich in irgendeinen Kampf um ...panisch-Marokko einzulassen. Frankreich ...ll also am spanischen Bürgerkrieg profitieren ...d nunmehr sich an der Meerenge von ...ibraltar festsetzen.

Da ein derartiger Schritt diplomatisch aufs ...rgfältigste vorbereitet werden muß und man ...cht eines Tages die Welt mit der Annektion ...panisch-Marokkos überraschen kann, ...ll die Aufmerksamkeit abgelenkt werden, ...dem man Deutschland ähnliche Pläne ...terstellt, obgleich sich hierfür auch nicht der ...himmer eines Beweises erbringen läßt. Mit ...esorgnis fragt man sich nur, was Eng...nd zu diesen geheimen Plänen sagen wird, ...e langsam der Verwirklichung entgegenreifen ...llen, während der Welt gegenüber die Nicht...nmischungspolitik geheuchelt wird.

*

Der praktische Boykott des Nichteinmischungs...kommens durch die französische Regierung, ...e Bildung eines Sowjetsystems in ...üdfrankreich und die Ablenkung der ...eltaufmerksamkeit auf angebliche Pläne ...eutschlands in Spanisch-Marokko sind in ihrem ...usammenhang höchst bedeutsam für die ...ahren Absichten der französischen ...olksfront, die nach Mitteln und Wegen ...cht, die spanischen Roten vor dem Zusammen...ruch zu retten und in einer Form für sie zu ...tervenieren, die Frankreich vor den Augen ...er Welt rechtfertigt. Hierdurch wird die Auf...erksamkeit auf Deutschland abgelenkt, während, ...ach aus Paris vorliegenden Meldungen, vom ...anzösischen Generalstab gefährliche und ganz geheime Pläne in bezug auf eine Annektion Spanisch-Marokkos vorbereitet werden.

Man sieht nun klar, daß die Sache System hat. Läßt sich eine abgrundtiefere Heuchelei vorstellen? Diese Zusammenhänge muß die Welt erkennen, um das Pariser Wutgeheul richtig zu werten: Als ein hinterlistiges und raffiniertes Scheinmanöver.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Perpignan ist die Staatsgewalt den Händen der ...ehörden entglitten und praktisch auf die ört...ichen kommunistischen Gewalt...aber übergegangen. Eine Regierungs...ontrolle wird nicht mehr ausgeübt. Aehnliche ...erhältnisse bahnen sich in ganz Süd...rankreich an. Dank dieses Sowjet...ystems sind die Lieferungen an die spani...chen Roten ständig im Wachsen begriffen, und ...uch die Zahl der Freiwilligen, die ins ...ote Spanien reisen, nimmt täglich zu. Von ...ranzösischer Seite wird keine Grenzkontrolle ...ach Spanien mehr ausgeübt. Sie liegt restlos ...n den Händen der roten spanischen Grenz...ehörden, die die Grenzen nach Frankreich her...etisch schließen, während sie für alle Art fran...ösischer Lieferungen nach Spanien offenstehen.

In französischen Rechtskreisen herrscht leb...afteste Beunruhigung über diese Ent...icklung, auf die seit Monaten fortgesetzt in ...er Presse hingewiesen wurde und für die die ...echtspresse umfangreiches unwiderlegbares ...eweismaterial ständig geliefert hat. Die in ...er Bildung begriffene südfranzösische ...ommunistische Republik mit dem ...entrum Perpignan wird als eine sehr ernsthafte Bedrohung angesehen; diese Bewegung kann, wenn sie sich weiter ausbreitet und Nachahmung in anderen Teilen Frankreichs findet, von den schlimmsten Folgen für den Bestand der französischen Republik sein.

*

Kß. Angesichts einer sich geradezu überschlagenden Hetze, vor allem in der französischen Presse gegen Deutschland, das täglich in verleumderischer Weise neuer Pläne und Anschläge auf den Weltfrieden verdächtigt wird, zeigt eine Aufstellung über die Entsendung von Freiwilligen nach Spanien, die wir in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen, wer sich nicht nur in Spanien einmischt, sondern durch wen der Frieden bedroht ist; denn es wird sich allmählich jeder vernünftige Mensch in der Welt klar geworden sein, daß der spanische Bürgerkrieg längst beendet und General Franco der unbeschränkte Herr über Spanien wäre, wenn nicht von Sowjetrußland aktiv in die Kämpfe eingegriffen worden wäre und von Frankreich aus tagtäglich Waffen, Munition, Flugzeuge und Freiwillige den Bolschewisten zugeführt würden. Es handelt sich hierbei um ein gerüttelt Maß an offener Unterstützung der Bolschewisten — wir waren seit Monaten gezwungen, fast täglich darüber zu berichten —, so daß über diesen klaren Sachverhalt keinerlei Zweifel aufkommen konnte.

Der Grund für diese plötzliche Hetze gegen Deutschland ist also völlig klar: Trotz dieser phantastischen Hilfe an die spanischen Bolschewisten behauptet sich nicht nur General Franco, sondern es ist — wie englische Berichterstatter in der letzten Zeit öfters meldeten — mit einem unbedingten Sieg Francos, also mit einer Niederlage der Bolschewisten zu rechnen. Anscheinend interessiert sich aber das amtliche Frankreich nur für das bolschewistische Spanien; denn bisher versäumte Paris, sich diplomatisch bei der spanischen Nationalregierung vertreten zu lassen, während es gegenseitige diplomatische Beziehungen mit den roten Verbrechern in Valencia unterhält.

Man scheint französischerseits (vielleicht in Auswirkung des Militärpaktes mit Sowjetrußland?) entschlossen zu sein, nunmehr aufs Ganze zu gehen, d. h. jetzt, nachdem Deutschland, Italien und neuerdings Portugal eine totale Nichteinmischung — einschließlich der Freiwilligenfrage — und die Wiederherstellung des spanischen Zustandes, also unter Entfernung aller bolschewistischen Hetzer und ausländischen „Internationalen Brigadiers", angeboten haben, eingreifen zu wollen, um den „bedrohten" roten Busenfreunden zu helfen.

Das sagt man aber natürlich in Paris nicht. Nein, erst muß die Volksseele kochen, das „Weltgewissen" in Wallung gebracht werden, um nachher gewissermaßen „rettender Weise" eingreifen zu können. Was wäre da geeigneter, als Deutschland der tollsten Machenschaften zu bezichtigen?

Die französische Presse erhielt ein neues Stichwort: Deutschland will sich in Marokko festsetzen! Man behauptet sogar, wir hätten uns auf den Kap Verdischen Inseln und in der Kolonie Rio del Oro in Westafrika niedergelassen und andere Märchen mehr. Derartige Lügen wurden zwar wiederholt von der deutschen Reichsregierung gebrandmarkt und zurückgewiesen, was aber kümmert dies die Greuelfabrikanten? Nun kommt jedoch das Tollste: Französische Blätter künden in großen Ueberschriften einen Schritt des französischen Generalresidenten von Marokko beim spanischen Oberkommissar in Melilla an. Dieser Schritt bezieht sich auf die Artikel der französisch-spanischen Verträge von 1904 und 1912. Die Demarche (!) sei entweder am Sonnabendnachmittag oder am Sonntag unternommen worden. Die Zeitungen schreiben sogar, daß es sich um eine Warnung handele, und daß das Vorgehen der französischen Regierung in Uebereinstimmung mit London erfolge. Pertinax behauptet im „Echo de Paris", wenn die Deutschen in Spanisch-Marokko festen Fuß faßten, so bedeute dies eine Bedrohung der französischen Besitzungen in Afrika. Frankreich werde aber, so erklärt er in anmaßendem Tone, seinen Rechten Achtung zu verschaffen wissen und England werde der Haltung Frankreichs seine Zustimmung geben.

Die Hetze ist klar und deutlich, um auch die wahren Absichten erkennen zu lassen. Man will jetzt unter dieser Lügenparole das nationale Spanien zerstückeln, um es eine um so bessere Beute der Bolschewisten — in diesem Falle sogar Sowjetrußlands — werden zu lassen. General Queipo de Llano wies im Sender Sevilla die Lügen über Deutschlands Absichten in Marokko auf das entschiedendste zurück und entlarvte die Pläne Moskaus.

Der Sinn der französischen Hetze wird erst jetzt verständlich; denn was sollten deutsche Truppen (!) — das ist wörtlich in Pariser Zeitungen zu lesen — in Marokko, während sich doch bekanntlich Spanisch-Marokko völlig straff in der Hand Francos befindet und sich

47 400 Freiwillige aus Frankreich

Unerhörter Zustrom von Bolschewisten nach Spanien

Paris, 11. Januar. „Echo de Paris" bringt, wie das Blatt selbst sagt, offiziell anzusehende Angaben über die Anzahl von bolschewistischen Freiwilligen, die in Frankreich angeworben und über die französisch-spanische Grenze nach Barcelona und von dort an die Madrider Front geschickt worden sind.

Am 4. Januar, so schreibt das Blatt, trafen 300 Freiwillige in Perpignan ein, von wo sie nach Katalonien weiterbefördert wurden. In Port Vendres kamen an Bord des französischen Dampfers „El Kantara" 21 Eingeborene an, die in Oran angeworben wurden. Man habe in Perpignan auch amerikanische Freiwillige angetroffen, die mit der „Normandie" nach Europa gekommen waren.

Der größte Teil der Freiwilligen wurde jedoch von der kommunistischen Partei in den verschiedenen französischen Departements angeworben. Nach Berichten aus zuständigen Kreisen belaufen sich bisher die Anwerbungen auf insgesamt 47 400 Mann.

Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Departements: Paris und Umgebung 9500 Franzosen, 3000 Italiener, 2000 Deutsche (es kann sich bei beiden letzteren nur um Emigranten handeln. Die Schriftleitung), 500 Belgier und 400 Serben und Tschechoslowaken. Im Departement Pas de Calais und anderen nordfranzösischen Provinzen 3000 Franzosen, 3100 Belgier, 1100 Italiener (auch wieder Emigranten. Die Schriftleitung), 300 Engländer, 250 Serben, Polen und Tschechoslowaken, in den anderen französischen Departements rund 25 000 Mann verschiedener Nationalität, insgesamt 47 400 Mann.

England bereits unruhig

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Gibraltar, 11. Januar. Der Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte, Admiral Pound, ist an Bord seines Flaggschiffes „Queen Elizabeth" hier eingetroffen, wie es heißt „zu einem Inspektionsbesuch." Auch die Schlachtschiffe „Hood" und „Repulse" ankern gegenwärtig im Kriegshafen von Gibraltar, werden aber bereits am kommenden Dienstag unter Dampf gehen, um sich zu ihrem Verbande vor Malta zu begeben. Weiter lief in Gibraltar auch der Kreuzer „Sussex" ein und machte hier Station, bevor er sich an seinen Bestimmungsort Tanger begibt.

*

England ist also entschlossen, seine Rechte zu wahren und sich rechtzeitig zu wappnen. Sollte der durch die französischen Lügen losgelassene Alarmschuß keine andere Wirkung als diese englischen Vorsichtsmaßnahmen haben, so wäre an sich schon etwas erreicht; britische Schiffsgeschütze wären für französisch-sowjetrussische Truppenlandungen kein freundschaftlicher Empfang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019370111-14/fragment/page=0009
DFG